

1911

# Jugend

Nr. 14



## Im Blütenbaum

Sieht du die Englein dort fliegen?  
Am blühenden Apfelbaum? —  
Sieht du sie schimmernd sich wiegen? —  
Oder ist alles ein Traum?

Götter vom Himmel sie nieder  
Zauberzen auf sonnigem Straß? —  
Wehte der Wind sie herüber  
Über Berge und Tal? —

Schau, wie das rüttelt und schüttelt!  
Herr steht die schneige Lauf!  
Ein lustiges Blintern und Glinkern  
Im zitternden Sonnenglast!

Weich auf duftigem Teppich  
Geht du weit und breit;  
Alle die Wege und Stege  
Liegen feßlungenversteckt.

Heifal! Du lustig Gelichter!  
Darf man den Augen traun? —  
Huch! — Da sind sie entschwunden  
Über des Nachbars Baum.

Albert Sergel

## Blinde Spielleute

Und sie totten sich durchs Leben hin  
Nach den Klängen, die ihr Ohr erreichen:  
Ihres wehen Daseins ganzer Sinn  
Ist erfüllt, wenn sie die Fiedel streichen.

Denn da blühen ihnen Farben auf  
Und ein Pfad verleit sich fern im Blauen —  
An des Lutes silberblauem Lauf  
Gehn im Frühlingsglanz geschmückte Frauen...

Die geduldig unterm Lindenbaum  
Einer frohen Jugend Tanz begleiten,  
Schau'n in ihrem blinden Sehnsuchtstraum  
Alle Wege — drauf die andern schreiten.

Martina Wied

## Märztag in Schwaben

Von A. De Vora

Wie oft hab' ich sie erlebt, wenn die alsgulangen Winter den Tag erwürgten und breit  
wie dumme unbarmherige Tiere sich vor die  
Schwelle legten, um einen abzuhüpfen von  
aller Freiheit und Sonne, vom Himmel und  
der Welt! Und immer sind sie dann mit Brausen  
und Sturm gekommen, gleich Buben, die der  
Schulmeister entlassen hat aus ihrer dumpfen  
Stube und haben das Nachgetier verjagt mit  
Hufsch und Peitschenbleiben, daß es in die Mäder  
zurückloch und haben die Türen aufgerissen,  
dab der wilde Atem ihrer jungen Lungen bis  
in die hintersten Winkel der alten Häuser wehte  
und die Vorhänge am Fenster vor Freude zu  
tanzen begannen.

Ah, wie was das schön! Und wie rief das  
lockend, verheißend und hoffnungsfroh! Rief  
auf aus Trägheit und Fräßkum zu Wunderlust  
und Frühlingsstrende!

Dann nahm ich den Stock von der Wand,  
der ja vor Eifer hüpfte, der er nun statt Eis  
und harischen Schnee wieder grinnende Erde be-  
rührten durfte, und pfif' Lord, dem großen klug-  
augigen Bernhardiner, den der Osen schon an-



LENZLUFT

Caec. Schmidt-Goy

sing zum Phyllister zu machen, und folgte jenem  
Rufe.

Vorfrühlingstage im Voralpenlande! Die  
Ebene dehnt sich weit aus, viele Stunden weit  
von meinem Fuß bis zum Fuße der Berge, eine  
große idyllische Fläche. Der Himmel ist klar  
wie Wasser, die Luft voll der süßen Herzheit  
jungen Weins; die Erde halb fröhlernd und halb  
heiß durchsaut das Feuer des kommenden  
Werdens. Noch sieht man kein frisches Grün  
auf den Wiesen, aber wenn man über die Felder  
geht, ist doch Alles voll von heimlichen, scheuen,  
sich kaum hervorwagenden Trieben. Der Ehren-  
preis blüht schon da und dort zwischen Furchen  
und so heimlich gekommen, als müßt' er  
Acht geben, daß ihm niemand sieht. Es ist, als  
ob der Himmel ein wenig herabgetropft hätte  
auf die Erde, oder als ob überall, wo er sie  
mit seinen Fingern berührt, ein blaues Fleck-  
chen zurückliefern wäre.

Man wundert sich, daß die Sonne so warm  
sieht, während der Wind doch scharf weht  
und nach Schnee fleht. Aber es ist keine Spur  
von Schnee zu sehen als weit hinten am Horizont  
die weißen Firnen der Berge. Sie um-  
kränzen die Ebene in einem riesigen Bogen wie  
eine Krone von duftigen, zarten, kaum  
erkennbaren Spizien, in deren Muster lang-  
fädige verschönkelte weiße Linien gewebt sind  
gleich dem tollen Kreidekreis eines Kindes  
aus der dunklen Fläche seiner Tafel. Manchmal  
ver schwunden ihre Konturen in dem Weiß der  
Schleierwolken des Horizonts, manchmal blitzt  
ein Gletscher kristallhell auf, als blitzen im  
Sonnenschein die Fensterscheiben eines sernen  
Schlosses.

Die Wälder des Vorlandes, hinter denen  
das Gebirge sich erhebt, sind tiefschwarz. Über  
die Luft dieses Märztages läßt sie mit weißen  
Tönen, pudert ihre Falten und Klüste und flüstert  
ihre Entfernungen so ab, daß sie sich aufstellen  
wie die Käuffen eines Theaters. Das vorderste,  
obwohl sie meilenweit von mir entfernt stehen,  
ist scharf umriß, als könnte ich sie mit den  
Händen fassen. Und diese Klarheit der Nähe,  
der nahen Ferne, gegenüber dem Düst der Weite  
ist so packend, so einzig, so faszinierend, daß  
die Augen immer wieder den Weg durchwandern  
möchten von dieser zu jener, von den Wiesen  
hier bis zu den Bergen dort, um immer neu  
diese häßliche Perspektive aufzunehmen und  
am Ende dieser Karawane sich zu verausfrönen.  
Mir ist, als sähe ich jedes Aels an den Buchen  
jenes Hügels, die Millionen Knospen an allen  
Zweigen ihres sächerförmigen Geistes, die etwas  
wie einen Schimmer von zartstem Grün über  
sie verbreiten. Ich kann die dunklen Stangen  
einer Telegraphenleitung verfolgen, welche in

die Ebene hinauszieht, verjüngt zu Strichen,  
die immer kleiner und feiner werden, aber  
so klar bleibend, daß zwielicht noch der blin-  
kende Kupferdraht erkennbar ist, womit sie  
verbunden sind.

Oh, und je weiter ich gehe, je reicher  
umwoht mich der Frühling mit lachenden,  
rings erwachten, taufenfältigem Leben.  
Blühn' da nicht Anemonen in den Gräben  
am Waldrand und hängen nicht dort statt  
der Gilbenstocken schon an den Weiden die  
gilzenden Räuchchen? Leber die dunklen  
Ackern hilfend mit ihrer postlerischen Ewig-  
keit futternde Stare. Was weiß nicht,  
wie es ihnen möglich ist, etwas zu finden,  
woon sie leben können, denn unten blöden  
Augen entgeht all dies, denn, winzige, un-  
erschöpfliche Leben der Tiefe, über das wir  
mit schweren Siefeln wegtrampeln. Das  
wir vielleicht zertreten, während wir uns  
dummerweise den Kopf zerbrechen, wo es  
sein mag. Aber es ist da! Es stehen ge-  
deckte Tische hier, wenn wir auch den Wirt  
nicht haben auftragen sehen. Es ist da und  
klingt aus dem Lärm und Jubel der Gäste,  
die wir hören und sehen können. Ameln  
schlagen im Gehölz, Lerchenwirbel rollt in der  
blauen Luft und im Moore klappert sogar schon  
der erste Storch dieses Jahres.

Ach, wenige Tage später wird all der Jubel  
verkummt sein, werden Schne und Frösche wieder-  
kommen, wird dieser Schön-Himmel untergeben  
in den schmutzigen Regentrommeln des April!  
Ist es denkbar, ist es möglich? Wo werden  
die armen Kerle, die jetzt so fröhlich umherstreifen  
und ihre Neiter in die Alckerhäuser bauen, dann  
ihre Haupt hinlegen, wenn dieser Altschlag  
eintritt? Ich habe in den Bauernhäusern tote  
Schwalben und Stare auf dem Herde liegen  
sehen, die der raue Frühling als Opfer ge-  
fordert hat. Zu Dukenden lehnen sie sich frierend  
auf den Rand der Dach-Kamine, um sich zu  
erwärmern, bis der Rauch sie beraubte und  
Hungerchwäche sie herunterfallen ließ...

Ja grauam ist er, der Frühling, und will  
erobert werden wie Alles, was schön und köst-  
lich ist! Aber es gibt Tausende, die ihn just so  
lieben und ihr Dasein wagen für den Traum  
die Ester zu sein, die Pioniere des Glücks,  
die Gourmands des Lebens, denen es sein  
Zarteste, Feinstes schenken muß, selbst um den  
Preis des Todes. Und sie kommen immer  
wieder — Lerchen und Knospen, Blumen und  
Hoffnungen, — sie kommen immer wieder...

## Aufbruch

(zu einem Bilder von Otto Hettner)

Auf! Hinans! Die Sonne hob  
Lachend rote Feuerbrände,  
Dab der Nebel jäh zerstob.  
Fimen glühn und Bergeswände.

Auf! Hinans! Die Stirm ins Licht!  
Arme straff zum neuen Werke!  
Kämpf und Wunden fest es nicht —  
Im Vertraum liegt unsre Stärke.

Auf! Hinans! Zu Kraft und Tat,  
Was da läßlich schlummert, zwingen.  
Starfer Worte Funkensaft  
Soll ins Land wie Hagel springen.

Auf! Hinans! Die Hand zum Pflug!  
Nicht die Haut der alten Erde.  
Eis und Starkeit gab's genug.  
Zeit ist, daß sie blühend werde!

Margarete Sachse



Frühling am Flusse

Hans Thoma (Karlsruhe)

## Zwei Kinder

Das Z. Freiburg  
Alles um Liebe

Was Sie jetzt zu hören haben, ist ein altes Lied, das es ein altes Lied, das mit dem Engel und den Sanktchen, die möglichlich eines Menschen ganze kleinen Hölle. Das genügt uns nicht mehr. Es mag irgendwo ein wunderbares Kinderland geben. Vieles auf der Sonne oder auf den Sternen; aber das ist uns ganz unerfreut und... Dennoch kann sie sich herum viele Puppen, kleine Figuren, geschnitten, geschnitten, so dass sie eben wo bewirkt fallen, wenn zwei Menschen auf der Erde sich lieben und warmen sie sich dann da einmischen, ob das ist alles so schwer. Ich können es wirklich nicht sagen.

Dann kommt ein anderes Lied. Ein Kinderschamhymnus hat sie bei mir und meiner Fraucollagen, seitdem Eva angekommen ist. Das ist nämlich der Taghymne für Schulein Sonnenkraft, wie es in Wirklichkeit heißt. Dieses Jahr Monate alte Kind gibt uns viel zu denken, als wenn es die erste Woche des Lebens sei. Und die Frau findet große Freude. Alles stimmt nicht. Alle Mütter haben solche Dörre. Nein, es ist etwas anderes. Dieses Kind ist — mit

Es ist nur ein kleiner, ruhiges Menschenkind, wie ein Glühwürdiges Kind, ein Schätzlein Gold, und wir haben oft Angst, es könnte, wie ein kleiner Vogel, aus dem Nest fliegen. Aber es ist einmal nicht mehr da sein und bei uns nur so vorüber hinkommen. Es ist gar nicht hässlich oder schwach, aber es ist etwas — ja wie soll ich sagen — so schüchtern. Es sitzt in seinem Wagen und lächelt uns an, wenn wir es sehen. Aber es ist kein Kind, das es weiß nicht wo es ist. Wer zur Tafel hereinkommt, erhält einen Kästchen aus seinen hellen Augen und ein Kleidchen aus seinem kleinen Mund. Das Kleidchen ist fast eine Eleganz bei uns. Nur wenn die Kinder nicht so reichen, darf man natürlich es nicht kaufen. Aber es kann am besten auch aus Wäsche und doch aber dann den Finger in den Mund, als wolle es dem ungeliebten Wagen sagen: „Du hast da mal was, du Freigiebig.“ Die Freunde haben doch soviel zu tun. Das geht alles nicht so leicht. Und dann läuft es eifrig und zufrieden, bis die Gottesendzeit kommt.

Das ist das Schlimme an diesem Kind. Es hat eine himmlische Schönheit. Wenn es schlafen soll und nicht gerade mag, und die Mutter ihm dann mit erster Weinen, welche sie auch auf den einbringen will, kann sie nicht, denn sie ist über Sachen das Schlechteste. Dann lädt Schulein Sonnenkraft zu allen. Das das bitte genauer sein könnte, doch es überaupt so etwas wie Väter geben könnte, daran denkt er nicht im entferntesten. Wenn ich es sage, dass es eine heilige Seele habe, so kann man mich bestimmt an den Ohren ziehen und Beschuldigungen darüber anstellen, ob es auch so ein heiliges Gesicht mache, wie die älteren Kinder, wenn sie einmal bei den Ohren genommen werden, dann ist er jedoch sehr schick erstaunlich. Und es ist ein sehr schönes Kleidchen des Kindes für Liebe und Wohlbehörde dazu. Und dem Vender schlägt dann das kleine Geschenk vor. Viele großen Gläubern und er macht dann plötzlich „Naja“, gerade als ob es wirklich nur Liebe gewesen wäre. Und Schulein Sonnenkraft lacht und schaut sehr schüchtern.

Das ist das Schlimme an diesem sonderbaren Kind, dass es uns alles glaubt, an unsere Liebe, Güte und Gewalt. Und was sind eh dann vor den Tag, wo es herausbekommt, dass das alles nicht stimmt, und das es ganz wo anders ist.

## Vom täglichen Leben

Das ist der, der Schulein Sonnenkraft so gerne heimlich bei den Freunden zu haben. Er mag eben keine Weisheit und keine gibt er doch fastestens zugeteilt. Deshalb heißt er auch Kindkunst, der Meister. Er ist hässlich in irgendeinem Dienste beschäftigt, und was hier viel Jahre alte Kind alles zu tun hat, das lässt sich gar nicht sagen. Weiber er eigentlich bekommen ist, das kann ich nicht sagen. Manche Frau sagt vom Glück, weil er fröhligisch ist.

Er ist in allen das reine Gegenteil von Schulein Sonnenkraft, hämmig, rüffig, bärig und entsetzlich trocken. Sein Prinzip ist, dass er nichts will, was nicht auf dem Tisch steht. Er ist in der Herbergestraße, dann muss er sich durch einen meiste alten Bürger auf den Kopf legen. So leicht es sich leichter. Soeben werden die vor dem Osten angesiedelten Beobachter in verschiedene Teile des Weltmeers plagen, um Liebsten in den Vertrauen. Dann hat er den Vater, der ihn nicht kennt, und der Vater kennt ihn nicht, und dann dorthin ich noch keinen Anfang, lebt gerade heimlich bedarf — Einwendungen in dieser Richtung haben bei ihm kein Gehör.

Er weiß genau, was ich nicht habe. Wenn er mische ich dann eben nicht. Aber es ist eben so, dass er sich nicht will ein kleines italienisches Cafetassenleckerchen, so dass er eine lediglich hässliche Kieke hat, lebt unter den Sternen. Dann muss er aber doch auch im Schlafzimmer auf dem Matratzen nachschauen, ob die Gläubigen wieder allein leben in einer Wohnung zusammen. Wenn die zwei, welche die Wohnung haben, am höchsten sind, höchstens ist und nicht gleich folgt, wird der Knast sehr peinig und verschreckt ihm zweit eine Portion Pragel. Dann geht es. Wenn



Besuch

nun die Gläschchen und Schachteln und Gabnbürsten alle herunter geholt sind und Muckel endlich die Büchse mit den Pillen aufgebracht und die schönen, eigentlich zu einem andern Zwecke bestimmten Kugeln alle richtig in das Fläschchen mit Haardt gebracht hat, kommt gewöhnlich die Mutter dazu. Fast immer gerade in einem solchen Augenblick.

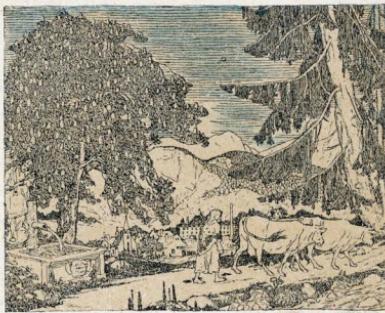
Wenn sie dann noch die sonstigen Arbeiten Muckles am Bücherschrank betrachtet, so zieht sie, was ich nicht verstecken will, manchmal meine erzieherischen Fähigkeiten in Zweifel. Aber Muckel schaut in der bestimmten Erwartung, daß ich tiefes Verständnis für seine Tätigkeit habe als seine Mutter, mit einem so feinen Blick zu mir auf, daß ich nicht umhin kann, den Knecht zu verfeindigen.

„Was in der Welt getan werde, das sei schließlich egal. Die Hauptfahrt sei, daß überhaupt etwas getan werde. Das allerdings müßte mit Aufrichtigkeit und ganzer Hingabe geschehen. Und dann würde einmal alles gut.“

So etwa spreche ich zu Muckles Mutter, die darauf bestrebt ist, finanziell und Muckel wie das Feld überläßt. Zur Belohnung für meine Verteidigungsdurst erhält ich einen großen Band von Meyers Konversationslexikon, den der Knecht kaum schleppen kann. Hierauf hat er aber auch noch nach der Vorhangskette zu sehen, die man ihm gestern wegnahm. Weshalb, das wußte er wahrscheinlich nicht. Nach zehn Minuten hat er sie. Er ist ein ausdauernder Suder. Im nächsten Moment flirrt der Zylinder der Hängelampe zu Boden. Ich drehe mich um. Der Knecht steht da mit seiner Stange, ganz und gar nicht besorgt. „Hast Du das kaputt gemacht, Muckel?“

„Ja, tapau,“ sagt er sachlich und müchnert, so wie man etwa von einer erschlafften Pflicht spricht.

Und so ist es mir ganz klar. Muckel muß einfach das alles tun. Es ist seine heilige Aufgabe, die Dinge vorerst kaputt zu machen. Das ist jetzt seine einzige Möglichkeit, höchstpersönlich zu wirken. Das Positive wird später schon von selbst kommen. Er glaubt zwar nicht an uns und an die Welt, aber an sich und sein Werk. Ich glaube, Muckel wird einmal ein großer Mann werden, und heimlich glaubt meine Frau das auch.



Ferdinand Staeger

## Abend

Dämmergelaunt. Die Berge stehn in Dust. Die leichten Fenster auf den Höhn verglimmen. Der erste Stern blüht auf in tühler Lust.

In nahem Dunkel, dichten Gärten, Gassen Verhältnissen schon die Feierabendstimmen. Der Brunnen murmelt, einsam und verlassen.

Wilhelm von Scholz

„Du mit damals getan, als das Haus so suchtral fer war, daß ich in keinem Zimmer mehr die hand, die ich suchte, das hätte ich niemals weggerufen dürfen!“ Du pflegtest mich wie eine gütige Kinderschwester, Deine Hände verstanzen zu liebend, und Deine Worte noch besser. Ich bleibe ja bei Dir!“ sagtest Du, „dann bist Du doch nicht allein!“ Ich hörte das gerne, gerne, und als wir das Haus auf dem Berge verschlossen, um ins Leben hinauszugehen, dachte ich an dies Versprechen und lehnte mich an Dich.

\* \* \*

Und das blieb lange so, auch in der großen Stadt. Denn Francis, dem schien nichts neues und fremd, er tat wie ein lebenserfahrener Mann. Ich aber war läppisch dem Tauenderlei gegenüber, das ich sah und hörte.

Später jedoch, als ich mich daran gewöhnt hatte, ging ich bald einfame Wege. Weiß Gott, was ich suchte, ohn Francis! Aber ich fand es nicht, und konnte ich heute auch herhaft lachen darüber, morgen machte es mir beklemmte Mienen. Dann ging ich in unserer gemeinsamen Stube grünig auf und nieder und sah gernig auf Francis, der ruhig von den Büchern los. Aber, wenn mir der Trübsinn und die Glut so das Herz zerstügeln, daß ich immer wußte, wohin denken... dann sagte ich ein leidenschaftlich Wort und schrie ihn an. Ob er es nicht merke, wie mir zumute sei? Ob er mich nicht leiden führe ob er... ? Ja, wie ein Ankläger ging ich auf ihn los. Und da lächelte er schon und kam mit seiner guten Stimme zuhause, und nun beichtete ich alle Tortheit meiner einfamen Wege in ihn hinein... Schöne Jahre wurden es!

Und als nach ihrem Ende der Tag kam, da wir als frischgebackene Doktoren in unsern Häuschen auf dem Berge heimkehrten... haben wir das nicht taujung gemeinsame Bußkraut in das Land geschickt? Die Junilinden beschatteten unsere verschwitzten Hoffnungen, und wenn wir vom Culm über die Welt hinauskauten, sahen wir unsern Zukunft wie einen Strom, sicher und breit, durch die Türen stechen. War das eine Zeit!...

Aber als der August in die Mitte ging, ertrappe ich mich bei einer Entdeckung: Francis,

wanderte viel allein herum, und auch ich spazierte allein. Wenn ich morgens zu seinem Fenster emportrat: „Francis!“ war er meist nicht da, und saß er Wends schon vorne Thüre, sprang ich erst den letzten Hügel empor. Und wenn er dann fragte: „Wo bleibt Olaf?“ wurde ich ärgerlich, aber auch rot. Und sog.

Denn ich konnte es ihm nicht sagen! So oft ich aus dem Wald zurück lugte, auf Marions Haus hin, das frei in der Wiese stand vor der Sonne und allen Winden, und auf sie wartete, nahm ich mir ernsthaft vor: Sage es ihm! Aber wenn ich heimkam, und Francis stand am Fenster, in das die Abendhauben flatterten, vermochte ich's wieder nicht. Wir legten uns dann am den Tisch, und Francis hatte ein Buch gelesen und ich einen Rock angepußt. Und ich brachte nur so viel heraus: „Ich habe Fräulein Marion gekleid!“ – „So!“ sagte er und schaute auf. Und da kam ich nun sagen weiter. \*

Aber ein paar Wochen darauf, mein Blut trug unbändige Unrat, ging ich mit Marion nimmer aus dem Walde. Sie wollte heim, weil die Mutter im Hause wartete, aber ich wollte nicht. Nein, ich wollte nicht, alle Bäume, die um uns standen, rief ich zu: Zeugen es auf, daß ich eher tot niedergefallen seile, als es jetzt noch verhalten. Ich sah von Marion nur mehr den Schimmer ihres Kleides und ein flüchtig Leuchten aus ihrem Auge, aber trostlos schien sie mir leicht wie ein Heiligblut, ich wußt mich geblendet in den Boden vor den Saum ihres Kleides, raubte ihre Hände herab zu mir und sagte und küßte und lachte in diese Hände hinein, alles, alles, was ich im Herzen trug.

Und Marion sagte: „Ja!“ Ach, was war es für ein Laufer durch den Wald nach dieser Stunde! Ein Sturm, daß die starken Bäume zitterten, ein Jagen, daß mir glühend wurde und ich meinte, das Feuer meines Augs müßte die Dunkelheit hellen, und wieder, daß vor mir eine silke Finsternis sich aufzilf, der es heimlich angeworbenen war: „Marion siebt mich!“

Als der Wald zu Ende war, eilte ich den Hügel empor. Sitzte eins in Haus hinein, in Francis' Stube hinein, ohne zu pochen, flog ihm wie der Wirbelwind an die Brust und schrie ihm zu: „Francis, sie siebt mich!“

Es machte mir nichts, daß er schwieg. „Francis!“ sagte ich, „Francis!“ – und schnell empord und schob wieder nieder, und nun mußte ich sich alle vorhergegangenen Tage erzählen lassen, alle meine verletzten Schleidewunde mit mir geben, alle Nächte mit mir durchwochen, die so lang gedauert hatten; und zuletzt mußte er Marions „Ja“ hören, ihr zuerst saghaftes, dann zittendes, vorprechendes „Ja“.

Als ich zu Ende war, atmte meine Brust tiefs und meine Hände zuckten. Die Lampe auf unserem Tische ging nieder, und die Wände der Stube dunkelten schon. Ich sah in die blaue Ruhe dieser dümmenden Wände, dann in die zuckende Flamme, und weil Francis den Kopf in die Hände getaucht und nichts sagte, stieg ich ihn an. „Und Du, — Du freust Dich nicht einmal!“

„Doch,“ sagte er schnell, „doch, Paulus! Ich freue mich!“ Aber nun starb die Flamme, ich konnte Francis nicht sehen.

\* \* \*

Das waren Tage! Marion stand im Sonnenschein und beugte ihr weißes Gesicht über den einzigen Rosenstrauch, der in ihrem Garten noch blühte. Ich aber kniete vor ihr und sagte in die Falten ihres Kleids hinein: „Ich liebe Dich! Ich liebe Dich!“

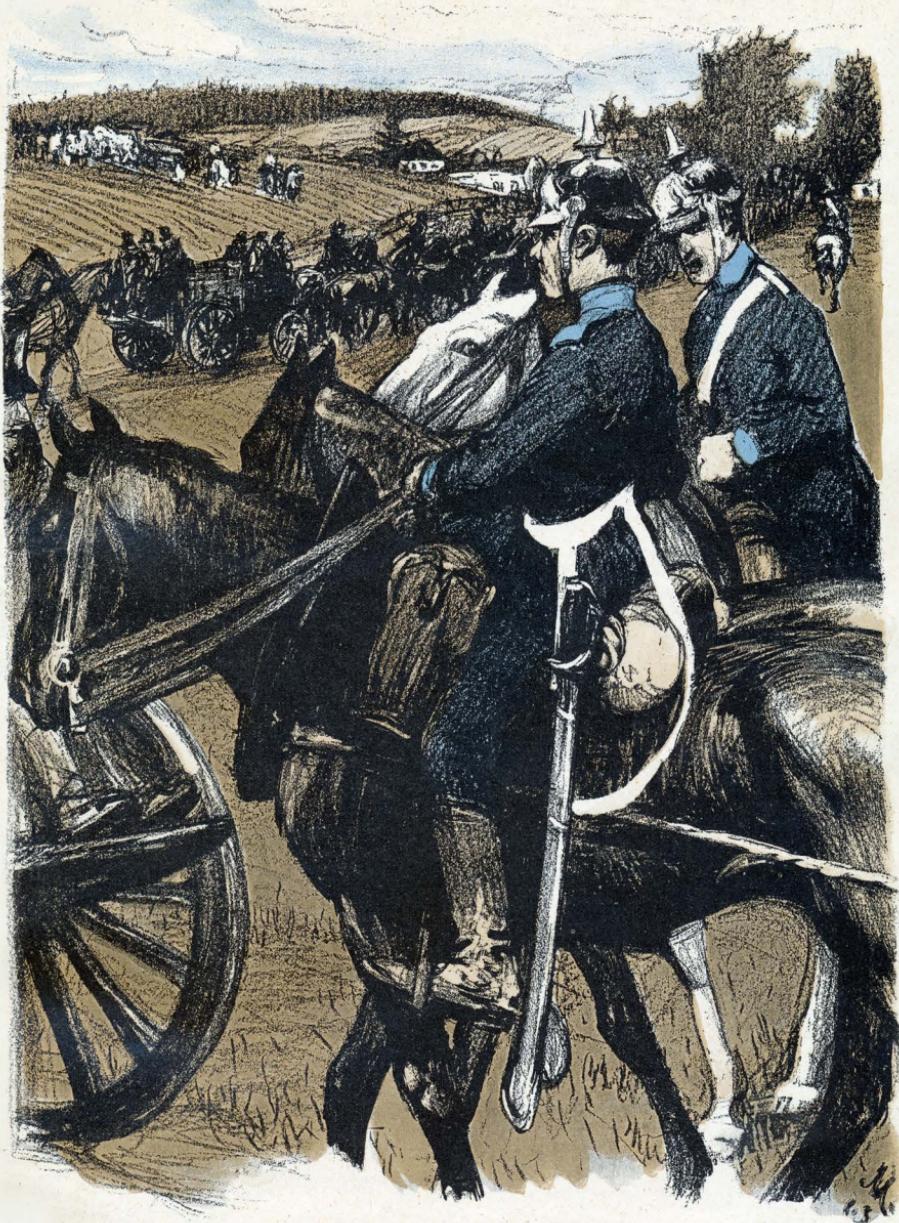
Oder wir gingen Hand in Hand über die Lärchenwiesen. Die trugen den goldenen Lärchenbaum ostwindverneigt in ihren Halmen. Während wir gingen, blickte Marions schwarzes Auge mich an und sagte: „Fühlst Du nun, daß Du

## Francis und Marion

Bon Albert von Trentini

Als Francis' Mutter, die seit langem Witwe war, starb, nahmen meine Eltern ihn in unsern Häuschen auf dem Berge. Die Leute sagten, das sei aus Barmherzigkeit geschehen, weil Francis' Mutter so arm starb wie eine Heilige. Aber das ist nicht wahr. Es geschah, weil wir alle Francis lieb hatten, und weil Vater denken mochte, ich könnte einen Gefährten brauchen, der außer blauen Augen ein freigiebig Herz und reine Sinne hätte. Diese drei Dinge behaß Francis, je länger er bei uns wolle, umso deutlicher zeigten sie sich; und alle hatten davon Gutes. Ich am meisten, denn Francis ließ es nie zu, daß er allein gelobt oder ich allein gescholten wurde, und mache alle tollen Streiche mit mir und half mir in der Mathematik aus, in der ich sehr schwach war, und hörte mir freundlich zu, wenn ich meine Fabellust losließ, und wenn ich auf Vaters Harmonium unseres weißehaarigen Pfarrers Benediktus spielte, saß er in aufrechtiger Empfindung: „Das ist prächtig voll!“

So war er und so blieb er, bis wir das Gymnasium fertig hatten. Nun, dachten wir, würde es, bevor wir ins Leben hinauszugehen, noch ein rechter Freundschaftsommert werden, und richeten uns darauf ein. Aber es kam ganz anders. Einen Monat, nachdem Tilde, die sechs Jahre Braut gewesen, aus dem Häuschen gezogen, ging Vater plötzlich den stillen Weg in den Friedhof hinab, — und als unsere Knechte das Korn zu schneiden begannen, ließ Mutter sich's nicht nehmen, ihm zu folgen. — Francis, was



### Belehrung

Adolf Münzer (Düsseldorf)

„Die Zügel nicht so straff halten, Huber! Du bist doch nicht der heilige Vater, und der Gaul ist kein Pfarrer!“



### Stürmischer Tag

Ferdinand Spiegel (München)

„In der Nacht war oans an mei'm Kammerfensterl.“ — „Dös wird halt aa der Sturm g'wen sein.“ —  
„Moanst? Zu was hat er denn nacha a Seitengewehr umgeschnallt . . . ?“

niemals ein Jam warst? Ich war immer bei Dir, nur wußtest Du's nicht!“ Ich hörte das, es war wahrhaftig so! War sie nicht meine eigene Seele? Und in meiner Brust war die Frei! Und plötzlich blieb ich stehen, riss den Hut vom Kopfe und schreuberte ihn weit in die Luft hinaus, und schrie in den glühenden Abend hinein: „Ja liebe Dich! Ja liebe Dich!..“

Francis hörte in diesen Tagen einen Brief bekommen; einen guten Brief. Ein entfernter Verwandter hatte sich seiner erinnert und ihm eine Stelle in Wien verschafft. „Das ist ja vorrestlich!“ sagte ich, „wie ich mich freue, Francis!..“ Und ob er bald ginge?

Er schaute mich schmerzlich an. „Ja,“ sagte er, „übermorgen.“

Aber es wurde ein leichter Abschied. Ich würde Francis nachkommen, sobald Marion in die Stadt zöge. „Auf baldiges Wiedersehen!“ sagte ich leichthin und begleitete ihn gar nicht zur Bahn, denn Marion erwartete mich, ich mügte in den Wald hinab.

Unter einer Föhrengruppe sahen wir und blitzen eine Zeitlang schweigend in das Verglimmen des Herbstes. Mit einem Male aber stand alle Schönheit, die mir Marion schenkte, so unerschöpflich vor mir wie die der Erde, über welcher der ewige Himmel hing. Und da lösten sich mir die seligen Worte, wie Quellen von gesegnetem Hals und lobten Marions Hände, die kühl in den meinen lagen, und dann Marions Augen, in denen die Schönheit der Erde als klares kleines Bild stand, und dann das Haar, in dem die untergehende Sonne schwammerte. Und es verging Stunde um Stunde, und wir standen lange schon vor Marions Haus und wußten nicht, wie es Nacht geworden war. Aber nun sah ich das Lieblichste an Marion, ihr Lächeln, das in den Mondchein ging, und lobte küßend ihren Mund.

\* \* \*

Wir waren schon vertraut einander, Marion und ich, und was sie bisher erlebt und was ich bisher erlebt, das erzählten mir uns getreulich und eifrig. Da war es einmal, daß Marion von den Frauen und Mädchen sprach, die ich gekannt hatte, und ich merkte wohl, wohin sie hinauswollte. Und ließ lächelnd sie reden; denn seit sie mein war, sahen es mir, ich hätte vor ihr kein Mädchen geliebt, und als sie es endlich wagte, zu fragen, sagte ich stolz: „Neh, Marion, ich liebte keine vor Dir!“ Und als sie mich, daß ihre Augen davon eine wunderschöne Freude bekamen, sagte ich's hundertmal wieder: „Neh, Marion, ich liebte keine vor Dir!“

Und fragte daraufhin, weiß nicht, warum: „Und wie ist bei Dir?“

Da schrill Marion querl stumm weiter und, als hätte sie die Frage nicht gehört. Dann aber blieb sie stehen, schaute mich an und sagte ernst: „Francis hätte ich vielleicht geliebt, — wenn Du nicht gekommen wärst!“

Es gab mir einen Stich! „Francis!“ fuhr ich auf. Und Marion erstrahlte, daß sie leichenblau wurde. „Paulus, Paulus!“ rief sie in ihrer Angst und hängte sich an mich. „Du bist ja gekommen!“ Und sie habe ja nur sagen wollen: Vielleicht, vielleicht, — und ich mügte es doch wissen, daß sie mich allein liebte, aus ihrem innersten Herzen! — Das glaubte ich nun wohl; „ja,“ sagte ich, „Marion! Ja!“; denn ich verstand es völlig, daß sie Francis gar nicht geliebt hatte. Aber plötzlich wußte ich, warum er gegangen war, wußte mehr, als ich lassen konnte, — was nächsten dagegen alle Reden und Beteuerungen Marions! „Francis! Francis!“ rief ich an diesem Abend in leeren Häusern und wußt mich verzweifelt in den Sessel. Es schien mir, nun könnte ich niemals ganz glücklich sein! ..

\* \* \*

Aber dies Gefühl verschwand unter Marions großer Liebe schon nächsten Tags. Wenn ich auch daran denken mußte, daß Francis' Herz

zerissen war, während das meine jubelte, der Gedanke hatte keine Gewalt über mich. Das Glück war mir zugesunken, ich war nicht schuld daran! Das mußte Francis verstehen!

Und als ich von Marion schied, tauchte der nagiende Gedanke im Abschiedsschmerz unter, der mich taub und blind machte für alle Schmerzen anderer. Ich dachte nur ans Wiederkommen, an Marions Tränen, an unsern Zukunft. Und in der Stadt angekommen, wo Francis lebte, geschah das Unerklärliche. Bei meinem ersten Schritt auf die Straße fiel mir ein: nun geht du zu Francis! Er hatte niemals geschrieben, daß er mich erwartete; aber war es nicht selbstverständlich? Und trocken, im selben Augenblick sagte etwas: Nein! Nein, du gehst nicht! Und das war nicht Verlegenheit oder Dankbarkeit; etwas Heimeliges war es, das gegen Francis in meiner Brust drückte. Das sagte: Francis ist klein, denn er hält dich gewiß für schuldig und sieht nicht ein, daß alles nur Zufall war. Es sagte: Und er hat Marion so sehr geliebt, daß sie ihn vielleicht wiedergeliebt hätte, — wenn Du nicht gekommen wärst!

Und so ging ich nicht zu Francis. Ich bekam noch ein paar Briefe von ihm, die er in das Häuschen am Berge geschrieben hatte. Ich ließ sie uneröffnet, verbrannte sie. Leise, ohne mich um ihn zu kümmern, in derselben Stadt, verließ monatlang die Straße, in der er wohnte. Einmal aber, mitten im Strom von Menschen, sah ich ihn daherkommen. Lebhaft tausend fremde Köpfe ihn erkannte ich ihm. Nun wurde auch er mich erkennen, in der nächsten Sekunde.... da kehrte ich jäh um.

\* \* \*

Aber das Leben tat dagegen das Seinige! Noch war der Frühling nicht wieder da, und ich hatte Marion vergessen. Zuerst kämpfte ich, dann betrog ich mich selbst, dann belog ich Marion, ließ sie in Verzweiflung und Ungewißheit. Schließlich mußte ich Farbe bekennen: ich liebte eine Andere!

Die Scham darüber ließ ich von Ruth bekräutzen. Es waren Zeiten, in denen ich, hoffärtig gemacht von ihrer Liebe, mir dachte: möglicherweise die Ungeschicklichkeit, Francis und Marion, heulen, Gott lästern und sich vor den Kopf stoßen.... ich bin glücklich geworden! Und wieder Augenblicke in all den verheerenden Tämmel, mit der unanfassbaren Deutlichkeit mit zeigten, wie ich schuldig geworden an Marion, und nun auch an Francis. Denn, daß ich ihm Marion genommen und sie damit verlassen hatte.... mußte ich dieser Gedanke nicht wahnhaftig machen?

Aber auch diese Augenblicke ließ ich von Ruth verschwinden. Drei Jahre lang.

Bis eines Morgens Ruth verschwunden war. Ein Briefchen lag da, das sagte es. „Ruth!“ schrie ich auf, „Ruth!“ ... Die ganze Welt



Offenbarung

H. Bing

„Die bedeutendste Produktion ist meiner Ansicht nach — innere Dynamik!“

irrte ich durch, um sie zu suchen. Aber das war es: Nun konnte ich heulen, Gott lästern und mir vor den Kopf stoßen, soviel ich wollte — sie kam nicht mehr! ..

Damals, Francis... damals, Marion, damals dachte ich an Euch!

\* \* \*

Aber auch das verging. So wie die Leidenschaft verbraucht war, verbrauchs die Vergnüfung. Al Starkofen ließ ich es nicht schelen. Ohne sehr große Mühe kam ich dazu, im Leben mein Wunder mehr zu sehen, wohlb aber viel Unvernünftiges, Zufälliges; aber auch Praktisches. Ein paar Genüsse blieben, geistlose, unedle. Über ich nahm sie, obwohl ich das wußte.

Von Francis erfuhr ich nichts mehr. Auch von Marion nichts. Die Zeit, in der ich ihnen gehörte hatte, schien mir unendlich fern zu liegen. Nur mechanisch fragte ich mich zuzeiten, ohne Empfindung: Was ist etwa aus Francis geworden? ... Und aus Marion? ..

Da tut sich eines Februarmons meine Tür auf, ein großer Mann tritt herein, und bevor ich aufspringen und rufen kann: „Francis!“ steht er schon vor mir und sagt leise: „Marion ist tot!“

Ich zuckte zusammen. Ich verstehe nicht. Aber da sagt er's schon zum zweiten Male: „Marion ist tot!“

Ich begreife nichts. Ich blicke zum Fenster hinaus.... Marion ist tot? Warum kommt er, um mir das zu sagen? Muß er mich nicht in ihrem Namen verachten, weil ich sie verloren habe? Und weiß er nicht, daß ich mich von ihm losgerissen, weil ich zu schlecht war für seine Wege?

Ich blicke zum Fenster hinaus, falt kann ich an alles denken. Ich kann mir vorstellen, wie Marion im Sarge liegt, wie ihre Mutter davor weint, wie Francis geweint hat, als er es erfuhr. Ich kann mir vorstellen... doch daß er Francis meinen Arm gefaßt und rüttelt ihn und ruft, wie zu wecken: „Paulus, Paulus! ist tot!“

Und da sah ich jäh empor und schaue wortlos in sein altes Gesicht. Und lese darin... Sie wußten alles und liebten mich trocken noch immer!

\* \* \*

Es war selige von mir, daß ich mit Francis hinter Marions Sarge einherging und ihm nicht auf diesem Gang alles bekannte, reumütiig; meine Untreue, meine Schuld, meine Kälte. Wer ich sond nicht den Mut dazu. Denn als wir mit unseren Rosensträußen hinter dem Sarge gingen, war mir's, als erhöbe sich Marion im Sarge und ich müßte ihr aus meinem elenden Herzen herauszurufen: „Ich liebe Dich, ich liebe Dich!“ Und als Francis, kaum daß der Friedhof leer geworden war, vom Grab alle freudigen Kränze riß und unsere Blumen ganz allein an die Erde breitete, und als er dann im Heimgang seine Hand in die meine legte, da sank etwas so Schönes in meine Brust, daß mir alles Treulose, Schlechte und Harte ausgelöscht schien in mir; ja, doch ich fühlte: das kann nicht ich begangen haben!

Doch Francis das sah, das machte es wohl, daß er meine Hand nicht losließ. Und das machte es wohl auch, daß er, als wir im Bahnhof in die vielen Menschen traten, die vor den Geleisen warteten, plötzlich sich niedergekniete und sagte: „Du, Paulus, gehet mir wieder zu sammen!“ ..

Weil Gott, da wollte ich bekennen, wer ich sei! Aber es lag meine Hand schon fest in der seinen, und ich wußte es nur, nun log ich nimmer, wenn ich sage: „Ja.“

\*

Splitter

Wer eine erste Rolle spielen will, darf nicht überall vorn dran sein. Dr. Baer-Oberdorff



# Die Polifik der offenen Tür

In vollster Oeffentlichkeit vollzieht  
sich der Werdegang unseres

## Henkell Trocken.

Die neu erbauten Sekt-kellereien mit  
ihren interessanten Einrichtungen  
und gewaltigen Reserven stehen  
zur Besichtigung offen und sind  
das Ziel jedes Rheinreisenden.  
Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden.



Seewald

*„Morgen werde ich nun acht Jahr, aber wenn es Dir unangenehm ist, Mama, werde ich sagen, Du bist meine Tochter.“*

### Liebe Jugend!

Als ich in der kleinen Kreisstadt G. Referendar war, hatte ich in der Gesellschaft meine liebe Not, daß ich nicht etwa mal eine Titulatur vergaß, z. B. „Frau Kreissteuersekretär“ oder „Frau Kreisreferendar“ u. s. w. Das war wirklich nicht leicht.

Es lebte da auch ein Stadtsekretär, ich glaube Goldenbauer hieß er, er war Junggeselle. Und eine nicht mehr ganz jugendliche Schwestern führte ihm die Wirtschaft. Dieser jugendlichen Dame mußte ich auf einem „Harmonie“-Ball, ich weiß nicht wie, zu nahe getreten sein. Auf einmal war ein Streit da.

Herr Referendar, ich verbitte mir ... Ich wollte sie beruhigen: „Aber Fräulein Goldenbauer ...“

Was? Fräulein Goldenbauer? Fräulein Goldenbauer? Was fällt Ihnen denn ein? Für Sie bin ich noch immer — Fräulein Stadtsekretär!“ Sprach's und rauschte aus dem Saal.

Ich war in der ganzen Gesellschaft unmöglich.



Sicher? P. Schondorff

*„Auch ich hatte Seiten des Zweifels und heiße Kämpfe zu bestehen, bis ich mir meiner Genialität völlig bewußt wurde. Aber bestehenden wird man eben jungen um Sicherheit nimmt.“*

### Vom mecklenburgischen Landtage

In Büttings Staatsrecht der Grossherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz S. 31 (Marquardsens Handbuch des öffentlichen Rechts, 1884) findet sich folgender Passus: „Der Sit des Direktoriums ist das Direktorialzimmer, in welchem überhaupt alle Geschäfte erledigt werden, welche nicht eigentlich zur Beauftragung und Abstimmung gehören. Beratungen und Abstimmungen erfolgen in einem einzigen Deliberationszimmer und werden nur unter den Vorbehalt zwischen im Direktorialzimmer vorgenommen, daß auf bezahligten Antrag im Deliberationszimmer darüber deliberiert und abgestimmt werden solle, ob im Direktorial- oder im Deliberationszimmer weiter zu deliberieren sei.“



Serenely

### Ein Hausherr comme il faut

*„Euer Hausherr ist gestorben!“ „Ja, und denen, die von Kraus net schiken, hat er v' Wohnung testamentarisch gesiegelt!“*

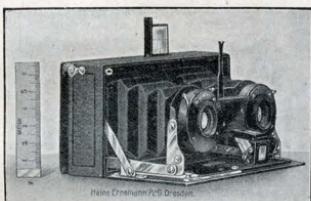
### Liebe Jugend!

Ein Heiratsmittler empfiehlt einem Kanididaten eine Tochter aus seiner Familie, welche eine größere Mittaft erhalten soll. Es ist Alles sowieso ganz schön und passend, nur macht der Vermittler zum Schlüpf der befriedigenden Verhandlung noch die Bemerkung, daß nur ein kleiner Fehler bei der Dame vorhanden sei, welchen er dem Kandidaten nicht mehr vorenthalten wolle: „sie entbindet etwas schwer.“

Ein Sergeant instruiert seine Rekruten über das Gründen von Vorzeichen etc. Er sagt ihnen: „Wenn Ihr Eurem Referendärförz in Türl begegnet, dann grüßt Ihr ihn, was macht Ihr begegnet, dann grüßt Ihr ihn, was macht Ihr begegnet, dann grüßt Ihr ihm in Türl mit einem Fußdein begegnet?“

Rekruten: „Dann grüßen wir ihn auch.“ Sergeant: „Nein, du grüßt ihn nicht, denn Ihr könnt gar nicht wissen, ob der Leutnant dem Fräulein nicht gesagt hat: „Ich bin der Herr Müller!“

## PLASTISCHE PHOTOGRAPHIEN



Heag XV, Stereo 4,5x10,7 cm.

(Größe: 3 x 6,5 x 14 cm. :: Gewicht ca. 460 gr.)

### Barzahlungspreise im 3 Metallkassetten:

Mit 2 ident. Detektiv-Aphanaten F: 6,8	... .	M. 120.—
* 2 " Meyer-Anastigmaten F: 7,2	... .	153.—
* 2 " Meyer-Doppel-Anastigmaten F: 6,8	... .	220,50
* 2 " Voigtländer-Collinariken F: 6,8	... .	261.—

Langfristige Amortisation gestattet.

bilden ob ihrer sprechenden Naturwahrheit das Entzücken der gewieitesten Kenner in Deutschland, wie in Frankreich, dem Heimatland der Photographic. Sie bevorzugen für solche Stereos-Aufnahmen diese kleine Original-Ernemann-Stereot-Taschenkamera! Ob ihrer winzigen und vornehmen glatten Kästchenform, ob des selbsttätigen Einstellsystems für Vorderteil (Objektive auf *U*nd *N*einlichkeit) und zwei Sucher (für Auf- und Durchsicht), ob des soliden Gehäuses und der famosen Objektive. Sie ist für 90% aller Anlässe mit einem Druck im Augeblick aufnahmefähig, auch ein hochbeliebtes Modell für Nahaufnahmen und in Verbindung mit unserem Stereo-Betrachtungs-Apparat eine Quelle ungemeiner Freuden. — Platten und Filmpacks verwendbar. — Neuer Spezialkatalog P 65 über Kameras erschienen, zugleich über weittragende Operngläser, Prismengläser etc. mit grossem, scharlem Gesichtsfeld

Bei Angabe des Artikels kostenfrei Kataloge!

S 65: Belichtungskörper für jede Lichtquelle.

P 65: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

L 65: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen.

Teppiche: (Spezialangebot T 65).

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

**STÖCKIG & Co.**  Hoflieferanten

Dresden-A. 16 (für Deutschland). Bodenbach i. B. (für Österreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wie ich zu X. einer religiösen Verfolgung unterworfen wurde

Von Friedrich Freets

Als ich zu X. mein Hotelzimmer betrat, überreichte mir der Zimmerkellner mit dem bei diesen Gelegenheiten üblichen Gesicht den Zettel, auf dem die Polizei in ihrer bekannten indirekten Weise nach allen nur möglichen Lebensverhältnissen fragte.

Ärgerlich über diese Belästigung nach einer längeren Reise, ergriff ich den Federhalter und begann die verschiedenen Rubriken auszufüllen. Wie ich aber die Ueberschrift Religion las, stiege ich. Denn was sollte ich schreiben. War es nicht Heuchelei, wenn ich mich zu dem lutherisch-evangelischen Glauben meiner Väter noch länger bekannte, wo ich doch seit Jahren innerlich den erhabenen Lehren der Bedeutung anhing?

"Bitte," sagte der Zimmerkellner und strecke seine Hand nach dem Zettel, der auch mein Glaubensbekenntnis aller Welt preisgeben sollte, aus.

Und ohne mich länger zu bemühen schrieb ich, noch ein wenig benommen von den kleinen Erscheinungen der Reise, auf: Religion: Anhänger der Beden.

Der Kellner nahm den Zettel und verschwand. Ich aber gab mich den Freuden und der Erquickung eines Bades und längerer Ruhe hin.

Als ich am nächsten Mittage wieder in mein Hotel zurückkam, trat mir der greife Portier, dessen kundige Augen wohl schon hunderttausend Passanten aller Länder und Gegenden abgeschaut haben möchten, in unsicherer Haltung entgegen.

"Was wünschen Sie?" fragte ich ihn rasch, da ich Eile hatte.

"Bitte, mögen es der Herr nicht für ungut nehmen, aber die Polizei wünscht den Herrn zu sprechen."

"Es ist doch nichts Besonderes?" fragte ich zur Treppe weiter laufend, denn ich fühlte

mich frei von Blutschuld, Eigentumsverlehung, Eregung öffentlichen Vergeriffes, Ruhesführung und all der andern Delikte, denen der Kulturmenig so leicht zum Opfer fällt.

"Nichts Besonderes," erwiderte nickend der greife Portier, "aber der Herr müssen es eben erledigen."

Ich hatte an diesem und am folgenden Tage viel zu viel anderes zu erleben, als daß ich mich um die Polizei hätte kümmern können, und wie ich es schon sagte, ich fühle mein Herz vollkommen rein.

Zweimal noch mahnte mich der greife Portier, doch der Ladung auf das Polizeipräsidium folgte zu leisten, meine Zeit ließ es mehmas zu.

Daher ergriff er mich bei dem vierten Male energisch am Arme und führte mich zu einer bereitstehenden Droschke. Ich wollte mit dieser kategorische Handlungswaffe gegen meine Person verbüten, er aber sagte mit schender Stimme: "Der Herr wollen doch mich alten Mann nicht unglücklich machen!"

"Was ist es denn," fragte ich ingrimmig, denn ich sah in Gedanken schon einen guten Bekannten vergeblich auf mich warten.

"Ich nur eine Meldungsachse!" erwiderte der Greis, "aber gerade in Meldungsachsen läuft die hohe Polizei gar nicht mit sich spazieren."

Ich zerbrach mir den Kopf, was für ein Meldungsdelikt ich wohl wider Willen begangen haben möchte; erst als ich vor einem rüffigen Wachtmüller stand, begann es mir zu tögen. Denn ich erkannte mit schlem Auge, daß auf dem Meldeetett ein feiner blauer Strich die Rubrik Religion markierte. Sollte — dämmerte es in mir auf, da erlöste schon die knarlige Kommandostimme des Wachtmasters: Was für eine Religion haben Sie? Anhänger der Weheden? Was ist denn das?"

"O bitte," erwiderte ich sehr artig, "das ist eine sehr private offizielle Religion!"

Der Wachtmüller begann zu grinsen: "Gefiechen Sie es doch," sagte er ermunternd, "Sie sind in irgend einer Form Jude?"

"Ich glaube an die Lehren der Beden und Upnishaden, gab ich im festen Tone des Bekennen zur Antwort. Es ist dies eine religiöse Überzeugung, die ich mit Millionen anderer Menschen teile!"

"Sie sind von Geburt Preuse?"

"Ja bin von Geburt Preuse, lebe aber schon seit zehn Jahren in München!"

"So, so, in München," sagte der Wachtmüller und beschwerte Meldeetett von neuem. Dann verließ er das Zimmer mit den Worten: "Ich hole jetzt den Herrn Leutnant!"

Der Leutnant kam. Er herzte mich an:

"Ihr religiöses Bekennen ist nicht in Ordnung. Was soll das hier heißen, was Sie hier aufgeschrieben haben?"

"Herr Leutnant," erwiderte ich sehr sani, "ich habe der Wahrheit gemäß auf diesem Zettel der staatlichen Genoss verzeichnet, welcher religiösen Überzeugung ich bin. Zurückgekehrt bin ich zu den erhabenen Lehren unserer artigen Urüter. Ruhe und Erquidität finde ich in den erhabenen Vorstellungen der Jüder, die mich freimacht von Raum und Zeittlichkeit."

"Jüdisch," sagten Sie," unterbrach mich der Polizeileutnant. "Warten Sie einen Augenblick." Er verschwand und ich sah ihn im Nebenzimmer schnell nachschlagen.

Als dann kam er zurück! "Sie sind also so eine Art Brahmine?" forschte er. "Ich kann mich dieses Namens nicht würdig bekennen," bekannte ich. Eine Weile sah mich der Leutnant nachdenklich an. Dann erholte ein Blitzen des Triumphs seine Augen: "Sind Ihre Eltern in Indien geboren?"

"Nein!"

"So war also Ihr Vater evangelisch?"

"Allerdings!"

"Gut! Die Religion, die Sie angeben, ist heidnisch. Ihre Eltern waren Christen! Sie wurden als Christ geboren. Also sind Sie auch ein Christ. Wenn aus einem Christ kann nie ein Heide werden! Merken Sie sich das für künftig!" Damit ward ich entlassen!

**SALEM  
GOLD**  
CIGARETTEN

*Etwas für Sie!*

Nº 4 5 6 8 10  
Preis 4 5 6 8 10 Pf.d.Stk.

Orient.Tabak-&Cigaretten-Fabrik  
Yenidze" Inh:Hugo Zietz Dresden.

Inseraten-Annahme  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterl. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4,80, Oesterl. Währung 5 Kr. 75 Heller, in Rolle Mk. 5,50, Oesterl. Währung 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Franes 7,50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 40 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Insertions-Gebühren  
für die  
viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1,50.

Soeben erschienen:

## Kultur und Slackheit



Eine Forderung  
von Richard Unger

Die brennendsten Fragen  
unserer Zeit. Nachhaltigkeit und  
Kultur. Moral, Sexualtheorie, Rassen-  
hygiene und Gesundheitspflege behandelt  
dieses Buch auf 124 Seiten, unterstützt von  
50 Abbildungen nach dem Leben  
in ernster, offener Weise u. enthüllt außer-  
dem eine farbige Kunstbeilage.  
Die Schriften sind für jedes Gebildeien  
vorbereitet. Der Preis ist sehr gering. Es kostet  
ein Kulturdokument der Gegen-  
wart! Zu bez. durch jede Buch- oder  
gen. Einhandl. v. M. 2,20 fr. 2,90,  
Kr. 2,60 für das gebundne J. M. 3,50  
(fr. 3,75 - Kr. 4,40) mit den elektrisch bindende  
Büch. (Nahd. 20, Rusland 50 Pf. mehr.)

Friher erfreuen:

**Nackt** eine kritische Studie  
mit 62 Abb. und 24 Tafeln  
Zum gleichzeitigen Verkauf mit  
Beide Bilder zusammen  
m. 4,30 (fr. 3,75 - Kr. 5,10), geb. m. 7,30  
(fr. 7,50 - Kr. 8,60). (Nackt, wie oben.)  
Zu beziehen von  
R. Ungerwitz, Verlag, Stuttgart J.

Briefmarken Preisliste  
100 versch. engl. Kolonien 1,50  
50 franz. 1,50  
E. Waske, Berlin, Französischeschstr. 17a.

+ Gallensteinkrank +  
verlegen sofort kostenlos  
Broschüre von  
Hans Stamm, Essen a. Rh. 32.



**OSCAR CONSEE**  
GRAPHIKUNSTSTALT  
MÜNCHEN V  
GÜTESIEGEL  
FÜR SCHWARZ- U. FARBEINDRUCK  
AUF ALLEN REPRODUKTIONEN  
PHOTOGRAPHIE  
PHOTO-REPRODUKTION  
SARASVATI-PATENT

# JUGEND



Schlafen Sie nur

## (Im Gebrauch) im Patent-Schlafsack

(warm gefüllter)  
mit porös wasserdrück. Überzug  
mit abkippbarem I. Luftkissen u. Wind-  
schirm, aus sehr leichtem Her-  
schafter, auf Jagd, bei Bergsteigern, für  
die Tropen, im Manöver etc.

Das Lager ist im Augen-  
blick hergestellt und kann rasch  
wieder zusammengelegt.

Preis für grosse Person . . . 35.— M.

„ „ sehr grosse Person 38.—

\* wiegt nur 2 1/2 Kilo \*

## Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Wasserdichte  
Loden-  
Bekleidung

Tropen-  
Ausrüstungen

Gumm-Mäntel

Pelerinen

Ponchos

Wasserdichte

Sport-  
Bekleidung

## Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer.

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequeme Zahlungsbildungen

ohne jede Preiserhöhung.

Illust. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover und Wien.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
ist von Paul Rieth (München).

Hans von Thoma „Frühling am Flusse“  
verdanken wir der Liebenswürdigkeit von  
Frau Dr. Eiser, Frankfurt a. M., in deren Be-  
sitz sich das Bild befindet und der Deutschen  
Verlagsanstalt Stuttgart.

Sonderdrucke vom Titelblatt,  
wie vorzügliches Aquarellblatt sind durch  
alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch  
den Verlag der Jugend zum Preis von  
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf.  
für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung  
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig  
extra berechnet.

Aus einer Predigt  
(Wahrer Geschichts)

„... Gott, der Herr, hat in Sornesröde  
nur den Antlitz abgewandt von Suden,  
und auch an Euren Kindern, diefer Sünden-  
brut, wird er nimmer Wohlgefallen finden  
können! — Ach! Häät' ich doch gute Frauen,  
auch nur zehn gute Frauen: Ein Geschicht  
möcht' ich in Eure Mitte pflanzen, ein Ge-  
schlecht, an dem der Vater seine Freude  
hätte! Dazu aber o Herr, gib Du mir die  
Kraft und die Gnade! Amen.“

## Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.



Diesen höchsten Schutz zu erreichen,  
ist nur den von Mme. Rosa Schäffer en-  
fundenen Schönheitsmittel gelungen.  
**Poudre ravissante, priv.** macht  
die Haut blenden weiß. Blätter-  
und Blüten der Sonnenrose verschwinden,  
glättet Runzeln und lässt jedes Frauenantlitz jugend-  
frisch erscheinen. Es ist das einzige  
Poudre, nach dem Gebrauch man  
sich nicht kennt ob es dass die  
sensationelle Wirkung verschwindet.  
Mk. 5.— und Mk. 3.—

**Crème ravissante** verjüngt um  
Jahre. Eine ravissante verjüngt durch  
Einen ravissante verjüngt durch Schlaf.

werden, stärkt u. ist d. ausgezeichnete Toilettenwasser. Preis Mk. 6.—

**Rhodopis** verleiht jed. blasse Gesicht unvergängl. Rosenhaub. Mk. 3.—

**Königspferlen** Mk. 2.— bis Mk. 4.— und **Crème rosée** Mk. 3.— ver-  
leiht jed. der Rosenhaube.

**Sonnen-rosissante**, heile Seite der Welt, auffall. Wirkung. Mk. 2,40 u. Mk. 1,60.

**Handtuftseife** auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber, per  
Stück 70 Pf. Karton 3 Stück. Mk. 2.—

**Konoor** gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkel-  
braun) sehr schnell wieder. Preis: 1 Mark. Geb. genügt.

**Kerma** schafft den Haaren herrlichen Glanz. Mk. 5.—

**Haarfeind** entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. Mk. 3.—

**Haarstärker** verhüllt. Aufstell, u. Grawuß, kahle Stell. wird. behaart. Mk. 3.

**Kinnbinde** zur Verhütung des verunstallenden Doppelkinn. Mk. 4.—

**Stirnbinde** zur Erziehung der fallenplatt. marnigrat. Stirn. Mk. 3.—

**Rosa Schäffer** „Lieblingsveilchen“, herrlicher Waldveilchen-  
duft. Mk. 6.— und Mk. 4.—

**„Eau de Cologne“** von ümbertraffener Wirkung. von Mk. 2.— aufwärts.

**Kallomann** 60 Pf. **Kampfcreis** Mk. 2.— zur Pflege der Hände.

**Frostalbin** schützt vor Erfrieren. Mk. 1.— bis Mk. 2.— Gefrorene Nasen  
und Hände werden blendend weiß.

**Rosa Schäffer, Wien I., Kohlmarkt 6 H.**

**Versand: Wien XIX., Hammerschmidgasse 18.**

Ehrenmitglied der Chemico Fisiko in Palermo, Dame Patronesse des Sankt

Petrusordens mit dem Ehrenkreuze kgl. S. Hof- und Kammerlieferantin.

**Depot für München:** W. Spranger's Nachfolger, Odeonsplatz Nr. 18

sowie in allen feinen Parfümerien und Drogerien.

## Soenneden Gold- Füllfedern

Sicherheits-System:  
(In jeder Länge zu tragen)

Nr. 571 — M. 1,50

„ „ 322 „ 14.-

Umsteck-System:

Nr. 595-MG-N 777-MB-

„ „ 542 „ 14.-

Umball-erhältlich,  
somit direkt

F. Soenneden, Bonn

Berlin

Taubenstr. 16

Altona

Rathaus

Mit  
Diamant-  
(Iridium-)  
Spitze

Gewähr  
für  
jedes Stück

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der Kaplan und das Damentreffen

In einem Orte am Main im Hessen-Nassauischen weiterte der Kaplan von der Kugel herab gegen die Damentreffen der deutschen Turnerschaft, die der Unstüttlichkeit Vorwurf leisteten; in den Damentreffen sei nur „die Hefe des Volkes“ vertreten. Mitglieder von Damentreffenvereinen haben gegen den Kaplan Beleidigungstagen wegen Verleumdung erhoben.

Immer schlechter wird die Welt und schlechter, Alle Stütlichkeit ging über Deck! Sieht man doch sogar schon Coastsichter Bauchaufschwungend über sich am Neck!

An des Barrens runden Teufelsstangen Stärkt sich knüdigfistig des Werbes Kraft. An den Ringen sieht man Frauen hängen Überschwungspornographenhärt.

Kick im Gräßtisprung machen sie Paraden, Beugen ihren Satansrumpf im Drill, Allo stärkend ihrer Beine Waden, Was der liebe Gott nicht haben will.

Ihren Brustkorb — man verzeih' die Zote! — Weiten sie mit freudem Stoß jeynd, Des Körjettes tugendhame Mode Halten shamlos sie für ungefund.

Frühling, Sommer, Herbst- und Wintersportelnd Säckeln sie die Muskeln unentwegt, Jede keuchte Scham im Bufen mordelnd, Daß der Satan Purzelbäume schlägt.

Menschen, hört auf mich, deß Herz so weich ist, Ehe Ihr versinkt im Höllenbreit: Nur das Weib, das kraftlos, dumm und bleich ist, Ist moralisch-ethisch einwandfrei!

Karlenchen

## Liebe Jugend!

Eine Fuhvwanderung verschlägt mich in einen entlegenen pommerschen Ort, in dessen bauerlichem

Gemüt H. Bing  
„Schad, daß mein Alter g'storb'n is, die hat all'weil so schön mit'gliss'n!“

## Liebe Jugend!

Jüngst stand ein schwerer Junge vor Gericht und hielt es für gerecht, den wilden Mann zu spielen. Bei Eröffnung der Verhandlung rief er dem Gerichtsdienner zu: „Kellner, ein Glas Bier!“

Dem Vorsitzenden, der ihm bedeutete, sich auf die Öffentlichkeit und den Ernst der Situation zu befreuen, antwortete er mit der Aufforderung: „Na, lieber alter Saufkollege, nun ist aber Zeit, daß wir endlich mal Brüderlichkeit schließen.“

Einem Richter, der dies und das zu seinen Redensarten bemerkte, sagte er: „Na, alter Kunde, nimm nicht übel, daß ich Dir neulich die Berta weggeschafft habe, bei der Sonzi sind wir ja gleich liebe Stammgäste.“

Darauf erhob sich der Staatsanwalt und defreitierte: „Wenn der Angeklagte glaubt, daß man ihn auf Grund solcher Bemerkungen für verrückt hält, dann irr er aber sehr. Ich beantrage, ihn für zurechnungsfähig zu erklären.“



## Unzufrieden

H. Bing

„Die Seiten tan schlecht — 3 Monat hab i nur frigat, und jetzt kommt da no die Vergnügung!“

Gasthaus ich wohl oder übel übernachten muß. Die freundliche Wirtin führt mich in das einzige Fremdenzimmer und stellt mir die drei Betten vor: „Dies kostet fünfzig Pfennig und dies eine Mark und das da zwei Mark für eine Nacht.“

Ich erkläre, das zwei Mark mieten zu wollen, und erwidige mich heilig auf nach dem Grunde des auffälligen Preisunterschiedes.

„Nu, in dem einen hat mein Nicht und ihr Mann mal acht Tage drin geschlafen, darum losch ich's billiger. Das zu einer Mark ist ganz frisch überzogen. Und in Ihrem da —“ sie lüftet vorsichtig die Wolldecke, die den Federberg läudicht überpannte, und lächelt verzückt: „Da hat vorige Woche een Fräulein drin jlegen, een ganz ein feines, det wie ein Blumenjarten roch. Riechen Se bloß mal, es is alles noch drin in die Kissen!“

**MANOLI**  
**THE KAISER**  
**SORTIMENT**

H. R. ERDT

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# SCHÖNE FRAUEN,



die im Besitze blendend weisser, gesunder Zähne sind, haben es früher stets als

## Ein Geheimnis

behandelt, wenn sie darum befragt wurden, welches Mittel sie zur Pflege der Zähne verwenden. Heute ist es

## Kein Geheimnis

mehr, nachdem man sich schon von Kindheit auf an den Gebrauch des seit 24 Jahren in allen Weltteilen bestbekannten und bereits für jedermann, der sich seine Zähne bis in das späteste Alter schön und gesund erhalten will, unentbehrlich gewordenen

## KALODONT

(sanitätsbehördlich geprüft, Attest, Wien 3. Juli 1887)  
Zahn-Crème und Mundwasser gewöhnt hat.

**F. A. SARG'S SOHN & CO.**  
k. u. k. Hoflieferanten  
BERLIN. WIEN. PARIS.

## Auf dem Morgenritt

Aus dem Leben  
einer Dame (Bild 4)

Köstlich erfrischend.  
Wenn nach scharfem Ritt  
etwas ermüdet, bediene man  
sich einiger Tropfen „Eau  
de Cologne“, sich zu erfrischen, die  
Nerven neu zu beleben. — Von der  
ersten Gesellschaft stets gern bevorzugt  
wegen ihres lieblich-diskreten Aromas,  
ihrer absoluten Reinheit und be-  
zaubernden Lieblichkeit. —

Man verlange ausdrücklich die Marke „Eau“  
und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige  
Erzeugnis zurück, weil für Teint und Haut nur  
schädlich. — „Eau de Cologne“ ist nach ur-  
eigentlichem Rezept destilliert aus unverfälschten,  
nur den allerbesten Rohstoffen. — Seit 1792. —

1/1 Originalflasche M. 1.75

Haus gegründet 1792.



# Eau de Cologne

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Guter Rat Szeremley

„Mein Dienstmädchen hat mich eine Schlampe genannt. Kann ich sie daraufhin verklagen, Herr Rechtsanwalt?“

„Gewiß — aber ich mache Sie aufmerksam, daß Sie sich der Gefahr eines Wahrheitsbeweises aussetzen.“

Wasserdichte  
Reise- und  
Jagdgarderobe  
**Pelerinen**  
Oel- und  
Gummimäntel

Tropen Ausstattung Auto-Bekleidung  
**Ferd. Jacob**  
in Köln 36 Neumarkt 23.

**Elektrisiere**  
dich selbst. Broschüre und  
Preis, umsonst.  
Schoene&Co., Frankfurt M. 54

Wiederholungsklassen  
Maschinentechnik und  
Elektrotechnik  
Ingenieurschule Zwickau  
Ingenieur-Kurse  
Techniker-Kurse  
Praktische Konstruktion

# NESTOR GIANACLIS CIGARETTES PRIVAT

ist diejenige Sorte,  
welche Herr Nestor  
Gianaclis selbst zu  
rauchen pflegt, einer  
besseren Empfehlung  
bedarf es wohl nicht.

Ehe- schließungen, rechtsfähige,  
in England. Prosp. „E“ 1<sup>st</sup>  
fr.; verschlossen 50 Pfennig.  
Brock's, London E.C., Queenstr. 90/91.



Ein guter Junge H. Bing

„Vaterleben, gib mir zehn Pfennig, draufhin  
in ein armer Bettler, möcht' ich ihm schenken  
fünf!“ \*

## Liebe Jugend!

Auf die bekannte Scherfrage, die in so  
manchem Frühstücksgespräch wiederkehrt: „Was  
würdest Du tun, wenn bei dem morgigen Ball  
beim Tanz Dein Kniefer in den Auschnitt  
einer Dame stele?“ erfolgte von Seiten eines  
philosophisch angehauchten Frühslein die Ant-  
wort: „Ich würde ihn benedeinen.“

## Wie geschaffen für die Leser der Jugend

ist die bereits in 55 Tausend  
Exempl. verkaufte Sammlung

= MAXIMILIAN BERN =

## Die zehnte Muse

500 galante, ernste  
und heitere Dichtungen

Romanzen aus realen Leben :: Erotische  
Lyrik :: Bunte Lieder :: Satiren :: Moderne  
Fabeln :: Vagabundenlieder :: Sinngedichte  
Soziales :: Ernste und heitere Vorträge

BERN's Bestell-Anthologie aus vergangenen Jahr-  
hunderten und aus unserm Tagen: „Die zehnte  
Muse“ ist in ihrer Art klassisch und hat bleibenden  
literarhistorischen Wert. (Neue freie Presse.)  
Dieses Buch kann gar nicht genug gelobt werden.  
Die Auswahl ist direkt bewundernswert. (Die Zeit.)

PREIS eleg. geb.  
MARK 2 56. bis 65. Tausend erscheint soeben! MARK 3

Verlag von Otto Elsner, Berlin S. 42

## Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in  
wenigen Tagen garantiert!  
Machen Sie einen letzten  
Versuch, es wird Sicherheit  
gewährleisten. Preis: 1 Mark. Nachnahme  
London, Paris, 1825 notariell  
beglaubigte Dankeskarte,  
besitzt hierfür nur Apotheke  
z. besuchern Mann, Strassburg 358 Eis.

## Ungeschädliche Entfettungskuren

mit  
„Vesculan“  
ges. gesch. Aerzt. bestellt.  
als wirksam, ganz zu gar  
verdient. Körper, Fettelbigkeit u.  
Fettsucht. Orig.-Sachat-  
tel 3 Mark. Zu haben in  
d. Apotheken. Versand  
Abbildung d. Sachat-  
tel-Schwane-Apotheke, Frankfurt a. M., 6. Friedberger  
Anlage 9, München, Schül-  
zen-Apotheke, Schlesinger 2  
u. Bäuerle, Berlin, 10.  
Simons-Apotheke, Spandauerstrasse.

Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten/rechtsfähige  
**Eheschließung in England**

Reisebüro Arheim -  
Hamburg W. Hohe Bleichen 12

Echte Briefmarken. Preis-  
liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

**CHAMPAGNE  
MERCIER ÉPERNAY**

## „Benefactor“ verfolgt das Schultern zurück, Brust heraus!

Prinzip bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion  
sofort gerade Haltung, schwere u. erweilt, die Brust!  
Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung.  
Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz  
für Hosenträger.  
Preis Mk. 4.50 für jede Größe.  
Besitzender Lebensweise unentbehrlich. Mass-  
ang. und Luxusmf., mäßige Stärke, leicht unter  
den Armen zu tragen. Durch seinen  
Taillenweite. Bei Nichtkonvexit. Geld zur! Man verlange illust. Broschüre,  
E. Schaefer Nchf., Hamburg No. 58.

## Haut-Bleichcreme

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Haarfarbe, Sonnenbrand, Flecken, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P., Tube 1 Mark. Bei Einstellung von 1.20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## ZEISS ANASTIGMATE

„TESSAR“ 1:3.5 1:4.5 1:6.3

für: Porträt u. Moment u. Landschaft

TELEOBJEKTIV „MAGNAR“

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen durch photographische  
Geschäfte.

CARL ZEISS : JENA

Berlin - Frankfurt a. M. - Böhr - Hamburg

London - Paris - St. Petersburg - Wien.



Aus dem Buche:

## Nierbusalem über die Frauen

Von Gelett Burgess

Autorisierte Übersetzung von Betty Loewe

Der Patriarch erteilt in seinem 969. Lebensjahr seinem Urenkel bei seiner Großjährigkeit weise Lehren, die Frauen betreffend.

Hör auf meinen Rat, o Sohn, und lasse Dir meine Worte zur Richtschur dienen:

Du mußt die Frauen genau kennen, um die Auserwählte richtig zu beurteilen.

Der Einfältige muß klugen Rat, der Jüngling Weisheit in Liebesfachen annehmen. Vor allem übe Diskretion.

Dein Mund soll die Frauen preisen, denn die Freuden, die sie Dir vertheffen, sind ohne Zahl.

Lah Deines Sohnes erste Liebe eine gereifte Frau sein. Denn durch sie wird er viel lernen und ihm wird kein Schaden erwachsen. Sie wird die Lehrmeisterin und er der Schüler sein; er wird ihr Freunde bereiten, sie ihm die Art der Frauen weisen, ohne ihm einen Fallstrich zu legen.

Wenn er aber um ein Jungfer-Püppchen wirbt, dann sieh zu, daß er ihrer schnell überdrüssig werde.

Mehrheit! Die Männer vollbringen die närrischen Dinge und wissen nicht warum; die Frauen aber handeln, um ihres Vorteils willen, nie ohne Überlegung. Fortsie nach ihrem Tun und Treiben und lern ihre Toreheiten verstehen.

Sicherlich wird Dir eine Frau begegnen und die wird sprechen: Höre nicht auf Deines Ur-

wie eine Zigarette, deren Deckblatt beschädigt ist, sodass die Luft eindringen kann. Der Schaden kann nicht repariert werden.

Ein einziger Tadel übt eine stärkere Wirkung auf eine kluge Frau aus als hundert Schmeichelheiten auf eine dumme.

Ein quälender Weib ist wie ein knarrender Schuh, aber wie wenn man auf verstreutem Zucker einhergeht.

Ein kluges Mädchen vermeidet Zank, ein dummes provoziert ihn.

Eine Frau, die beständig fragt, warum liebkoßest du mich so gern, ist wie ein Kissen, das federt, oder wie ein haarender Hund, der an Dir im Hör springt.

Zwei Jahre Witwe zu sein übersteigt akademische Bildung; eine Frau ohne Brüder ist zu beklagen.

Lokiges Haar ist besser denn Reichtümer, und eine schöne Gestalt mehr wert als Diamanterringe.

Wisse, es ist nicht gut, wenn Männer ihr Erbteil sehen; wer sie an öffentlichen Plätzen zur Schau stellt, begeht eine Sünde.

Sprich nie zu einer Frau von Deinen früheren Liebschaften, damit sie Dir nicht auch von den ihren spreche.

Las eine Jungfrau eigene Wege gehen, widerstribt ihr nicht. Das wird ihr das Gefühl des Übergewichtes über Dich geben, wenn es auch durchaus nicht der Fall ist.

Ich vergleiche das Ende einer Liebelei mit dem Auszischen eines Siphons, das Ende einer Liebe mit der Neige einer Flasche Chianti — die Tropfen sind bitter.



## Resignation Seewald

„Wer hätte das gedacht, daß so das Leinen aussehen würde, auf dem ich meine Jugend ausleben muß!“

großvaters Worte, denn er faselt; er macht sich über uns lustig und sagt dies und das und weiß doch nichts.

Daran wirst Du erkennen, daß sie keinen Humor hat.

Und eine Frau ohne Humor ist eine Plage, wie das Nagen einer Maus zur Nachzeit oder das Berühren von feuchtem Sammet. Sie ist

# LAXIN

ideales, mild wirkendes

## Abführmittel

in Form wohlgeschmeckender Fruchtkonfitüren Dose 20 Stück . . . . . Mk. 1.—

von feinstem Cacao u. Lävulose für Zuckerkranke Schachtel 24 Stück Mk. 1.50

Zu haben in allen Apotheken.

In Oesterreich-Ungarn unter dem Namen **LAXIGEN** eingeführt.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

### Gartenmöbel

nach Entwürfen erster deutscher Künstler. Klare, einfache Formen, solid gearbeitet, in sauberem, leuchtendem Weiß. Man verlange durch den Buchhandel oder bei der Geschäftsstelle Dresden - Hellerau gegen Einsendung von M. 1.— das illustrierte Preisbuch G 1.

Dresden-  
Hellerau  
München,  
Odeonsplatz 1

Berlin W.,  
Belleve-Straße 10  
Hamburg,  
König-Straße 15

Dresden-A. 1,  
Ring-Straße 15  
Hannover,  
Hildesheimer-Straße 10



# Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weisse sammereiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein edle

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pf. Überall zu haben.

Nachträgliches von der Volkszählung

Anna Wodera, Köchin, schrieb in der Rubrik „Stellung“: „Mit Herrn gut, mit Frau schlecht.“ \*

### Reelles Heiratsgesuch

Fräulein mit zwei Jubiläums-Postkarten wünscht Lebensgefährten.

### Humor des Auslandes

„Warum maskieren sich die Leute am Faschingsdienstag?“

„Um wenigstens einmal im Jahr die Maske abzulegen!“ (Le Rire)

**Schriftsteller** bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftliche und belletristische Werke vorteilhaft  
jeder Art vorteilhaft  
**Verlagsverbindung.**  
Anfr. unt. B. P. 230 an Haasenstein & Vogler A.G., Leipzig.

## Mehr Brüche geheilt.

Jeder Tag bringt Meldungen von neuen Heilungen, die durch die Rice Methode erzielt wurden. Es ist kein anderes Verfahren bekannt, welches bei so geringem Kostenaufwand und kleiner Mühe, derart zahlreiche Erfolge aufzuweisen hat. Auch Sie sollen geheilt werden und ich will Sie hellen. Ich bin bereit, jedem Brüchelnden

### EINE GRATIS-BEHANDLUNG

meiner vorzüglichen Methode zu liefern, durch welche unter Andern geheilt wurden: Herr J. Heidbückel, Surstrasse 2, Essen-West, Röhl. im Alter von 85 Jahren; Herrn Leopold Pengratz, Schmiede in Lauterburg, im Oberpfalz (Steiermark); Herrn Peter Schmid, 7 Jahre an Hodenbruch litt; Herr Simon Schlagbauer (Rottau), Bayern, war 6 Jahre brüchelnd; Herr Th. Zehntmaier, Sonnenreuth, Post Miesbach, Oberbayern, war 17 Jahre lang brüchelnd; Herr Ernst Schmidt, Feinkoch in Bayreuth, Bez. Halle, welcher nachher zum Militär berufen wurde, und tausend andere, in allen Teilen Europas.

Sie können es in Ihrem eigenen Hause eben so gut getestet haben, als ich Ihnen S. 2 zu mitteilen brauche. Wenn Sie die Entfernung von meinem Gesamtbüro nicht kennen, so entnehmen Sie mir meine Adresse. Ich sende mein Verfahren täglich in alle Teile der Welt, täglich aus Nah und Fern. Meldungen über neue Heilungen werden mir von allen Teilen der Welt diese Gelegenheit, Sie noch geheilt zu werden, nicht unbenutzt an sich vorübergehen lassen. Schreiben Sie noch heute, bevor Ihr Bruch eingeklemmt wird und Operation notwendig ist. Senden Sie mir den nachstehenden Coupon ausfüllt ein, und Sie werden umgehend meine Gratisprobe erhalten.

### COUPON.

Man beantwortete die Fragen, schneide diesen Coupon aus und sende ihn sofort an W.M. S. RICE, Ltd. (G. 2647), 8 & 9, Stonecutter Street, London, E.C.

Wie lange brüchelnd? ..... Alter? .....

Art des Bruches? ..... Tragen Sie ein Bruchband? .....

Verursacht der Bruch Schmerzen? .....

Name .....  
Adresse .....



## ERNEMANN

Cameras und Ernemann Doppel-Anastigmate sind erstklassig u. preiswürdig!  
Reich illustrierter Katalog kostenlos!

Verlangen Sie Bedingungen zum 1000 Mark Preisauflschreiben.

Heinr. ERNEMANN, A.G. DRESDEN 107

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Eine wertvolle Flasche

ist eine Flasche



## Ricqles

• Minzgeist •

Einige Tropfen Ricqles Minzgeist in ein Glas Zuckeraufser geben ein köstliches aromatisches Getränk, das erfrischt und belebt, Mund, Nagen, Magen und Darm desinfiziert, den Atem reinigt und harmonisch parfümiert.

Dabei ist Ricqles Minzgeist keine Arznei, sondern ein altherwöhntes gutes Hausmittel, das man selbst probiert haben muss, um seinen ganzen Wert kennen und schätzen zu lernen.

Erhältlich in Flacons à M. 3.65, M. 1.95, M. 1.35 und M. 1.10  
in Drogerien, Parfumerien und Apotheken.



Ein Aristokrat

"D' Arbeit muß do a Volkskunst sein, weil i gar koa 'Talent dazu hab'!"

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc., bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbüro (Curt Wigand)**, 21/22, Johanna-Georgstr., Berlin-Halensee.



## Der weibliche Busen

seine Pflege und die Mittel zur Erlangung einer vollen Büste von Dr. H. Fischer. Sicherer Erfolg, garantiert. Zahlreiche Zeugnisse. Preis 20 Pfennig. Institut für Gesundheitspflege, Wiesbaden.

## Stotterer

erhalten schnell u. sicher eine vollk. Sprache in Prof. Dr. Dechant's Sprachheilanstalt. Einzelne Praktiken seit 40 Jahren ausgeübte u. wissenschaftl. anerkannte, mehrf. staatl. ausz. Heilverfahren gratis. Leit. Arzt: Dr. med. Höpflner.

**Dr. Tetzner's**  
**Birken-Haarwasser**  
garantiert echt

große Doppelflasche nur Mk 3.00

Dr. Friedrich Tetzner  
Hamburg-Ottensen

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Baveno

Langensee - Simplonlinie.  
Italien.

Palace Grand Hotel  
Hotel allerley Ranges.

Bäder, :: Lift, :: Garage, :: Orchester.  
Ausgedehnter Park gegenüber den Börromäischen Inseln. :: Mäßige Preise.  
Vom 15. Februar an geöffnet.

## Dieses Frühjahr



**HERMANN HESSE**, Dresden, Scheffelstr. 22/24.  
Weithaus. Gegr. 1893. Anerkennungen höchster Herrschaften.

## Aufruf an die deutschen bildenden Künstler.

Der Deutsche Künstler-Verband (G.K.V.) im München veranstaltet von Mai bis Oktober dieses Jahres seine II. Ausstellungssatzung in München im Ausstellungspalast (Überseegebäude).

Durch das hochberühmte Entgegenkommen des Magistrats der Stadt München kann den Künstlern ein ausgedehntes Ausstellungsgeschoß der Bäder-Gewerbebau 1912 werden dem Verbande gesunde Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt.

Mitglieder kann jeder bildende Künstler deutscher Zunge werden. Damen und Ausländer haben als Guestmitglieder Zutritt.

Der Verband bewahrt die Förderung der idealen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Künstlerkunst durch die Ausbildung von Modellschulen; ganz besonders durch die Schaffung einer Künstler-Emigration, um dem immer mehr um sich greifenden Geschäftsbrauch in größere und kleinere Gruppen entgegenzuwirken und um dadurch Standesbewußtsein und Solidaritätsgefühl zu verstetigen. Die sozialen und wirtschaftlichen Anstrengungen am Ende der Weltkriege haben einen dringenden Zusammenfluß der bildenden Künstler zu einer Verbandsorganisation.

Zur Eröffnung dieses Zusammenschlusses am 1. Mai 1913 wird eine Ausstellungssatzung neu eröffnet der Verband in den höchst geschäftigen gegenwärtigen Zeiten über künstlerische Werke und Künstler. Diese entgegengesetzten Urteile müssen bei dem Versuch, die größten Künstler zeitigen, und die kleinen Künstler nicht aus dem Rahmen bringen, den Zusammenfluß der bildenden Künstler zu einer Verbandsorganisation.

Der Verband verlangt demgemäß als eine Forderung der Geschäftswelt, daß jedem Künstler das Recht eingeräumt werde, mit jedem Geschäftsmann seine Künste zu bringen, so daß die Möglichkeit der Künstler in seinem Geschäftsfeld in ihrem ganzen Umfang gewahrt ist.

Um jeder mißverständlichen Rüfflung zuvorzukommen, daß die Durchfreiheit der Künstler bejaht wird, da Künstler mit Geschäftsmännern zusammenarbeiten, es handelt sich um eine Verbandsorganisation. Ausgeschlossen sind deshalb diejenigen, welche nicht im Hauptberuf sich auf Künstlerarbeit konzentrieren.

Der Verband ist sich bewußt, daß die Künstler, und minderwertige Werke für Schau zu stellen. Eine Künstlerwerbung wird aber in weitem Maße überwogen durch die Mitglieder des freien Entfaltung der Künste. Der Künstler ist ein Künstler, und die Künstler sind eine Künstlervereinigung. Das heißt, eine Verbandsordnung der freien Künstlerverbindung verhindert. Da verweisen ferner auf das ersteberichtige Moment der Künstlerfreiheit, weil dadurch bestätigt wird, daß jede Künstlerin und jeder Künstler, wenn er es will, eine schwerwiegende Subsistenz ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen, wenn die Künstler aus politischen Gründen — der obige Wohlstand fehlt — sich befinden und den Beruf ihrer Kunst herstellen.

Als Künstlerfreiheit ist zu fordern, auch die Aufnahme bei gleichen Ansatz von Werken eines jeden Mitgliedes in dieser Sicht Gleichberechtigung. Es ist demnach Raum für alle Künstler.

Der Verband hat eine Reihe von Sitzungen in den verschiedenen Ausstellungsräumen bereitgestellt für nur Mitglieder und Gästemitglieder.

Der Vorsitzende ist mit Mitglieder und Gäste mitglieder des D. K. V. beträgt 10 Mark, die Ausstellungsgesellschaft 10 Mark. Neuerwählte Mitglieder haben eine Aufnahmegebühr von 10 Mark zu bezahlen. Sämtliche Einnahmen gehen mit gegen 50% an die Künstler. Der Verband ist in der bauträgerischen Adressen der Bäder-Gewerbebau 1912, Konföderation D. K. V. an gesiedelt.

Anfragen sind zu richten an das Sekretariat, Staingierstraße 14, 1. Aufgang, 3. Stock rechts, in München.

Der Arbeitsausschub.

# Dorzeitige Neurasthenie bei Herren.

Unter den modernen Hilfsmitteln, die der Arzt bei vorzeitiger Nervenschwäche gern in seiner Praxis verordnet, steht das Nerventonicum

# Muiracifhin

mit an erster Stelle. Erste Autoritäten der deutschen und ausländischen Universitäten, die Professoren grosser Krankenhäuser und Tausende von Privatärzten verwenden ständig das Präparat bei allen Erkrankungen der Nerven; diese stehen zurzeit im Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen, speziell die vorzeitige Nervenschwäche oder Neurasthenie bei Herren, die überdies eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige Männer schwäche tritt auf infolge von Überanstrengung, Überarbeitung, Ausschweifungen usw. und zieht hierbei den ganzen Körper in Mitbeteiligung; deshalb sind auch die kleinen Uebel, wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angstgefühl, Erröten usw. sehr häufig seine Begleiter der vorzeitigen Nervenschwäche. Niemand sollte daher versäumen, sich in solchen Fällen des Muiracifhins zu bedienen, als ganz hervorragendes Unterstützungsmittel. Man lese die ärztlichen Gutachten, die interessanten in einer Broschüre gratis und franko zugesandt werden.

**Kontor chem. Präparate, Berlin C. 2/20.**

Muiracifhin ist in allen Apotheken erhältlich. Versand-Apotheken: Berlin: Radlauers Kronen-Apotheke, Elefanten-Apotheke, Leipzigerstr. 74, Engel-Apotheke, Kanonerstr. 43, Askaniische Apotheke, 3. Frankfurter Str. 3. Frankfurt a. M.: Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46. München: Ludwigs-Apotheke, Storch-Apotheke, Schützen-Apotheke. Dresden-A.: Saxon-Apotheke. Magdeburg: Engel-Apotheke. Hamburg: Internationale Apotheke. Depot F. Österreich: Hirschen-Apotheke, Wien VII, Westbahnhstr. 19.

Ersatzpräparate weise man im eigenen Interesse zurück



## Korpulenz + Fettleibigkeit-

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstücktee. Garantiert unschädlich. Einzelteile je 10 Pf. M. 2, 9, 14, 15, 20. Preis gratis. Dr. med. Dr. Schreiber! Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5—6 kg, ja einmal 9½ kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hormos, München 55, Banderstr. 8.

Seeben erschien  
Die 5. Auflage (31.—34. Tausend) von  
**CLARISSA.**  
Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem franz. Original von Alexandre Spiégard.  
Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne am Rhyn.  
Preis: brosch. M. 1,20, eleg. geb. M. 1,50.



Diese Aufsachen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend besprochen hat, enthält die wahre Geschichte der Verführung eines braven Mädchens bis zu seinem Untergang. Ein wundervolle Geschichte in den schmutzigen Geschäftsbetrieb der Mädchendienstleistung. Deutliche Zeugnisse. Es kann jetzt dieses Buch, besonders wenn es auch durch gute Buchhandlungen wie auch vom Verlage Hans Hedwig's Nachf., Leipzig 102.

**Kaloderma**  
KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELEE  
KALODERMA-REISPUDER  
Unübertrafen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

## Novaggio Hotel-Pension Beau-Séjour,

bei Lugano, 700 m ü. M., an sonniger  
Höhe, staub- und nebelfrei. Rundschau auf die Alpen, Luggano-  
und Langensee. Prächtige Spaziergänge, Komfortabler Neubau. Elektrisches  
Licht, elektrische Heizung. — Pensionspreis von 6 Fr. an. — Auskunft  
durch den Eigentümer F. Demarta-Schönenberger.

Keiner überschwänglichen bombastischen Reklame  
bedarf das

## Perhydrol-Mundwasser

denn es ist absolut frei von Säuren und Salzen, entfaltet deshalb selbst bei jahrelangem Gebrauche keine Nebenwirkung. Es entwickelt bei Anwendung einen aktiven Disinfektions-  
zustand. Einziges Mundwasser für Kinder und Jugendliche. Einzig  
sehr volymös. Deshalb desinfiziert es auch sofort die Mundhöhle, besiegelt absoald den thickesten Mundgeruch, bleibt die Zähne, wirkt auf das Zahnfleisch beieinend ein und verhindert Ansteckungen, die durch den Mund erfolgen.

KREWEL & CO. G. m. b. H., chem. Fabrik, KÖLN a. Rhein.  
Haupt-Detail-Depot für Berlin und Umgegend: Arcona-Apotheke, Berlin N., Arconaplatz 5, Fernsprecher: Amt III, 8711.

### Geänderte Situation

Kohn und Löw haben aus Geschäftsrücksichten beschlossen, sich taufen zu lassen; Kohn geht zuerst in die Kirche. Wie er herankommt, fragt ihn Löw: „Na, wie war's?“ Worauf er, ohne den Fragen eines Blicks, zuwidrig, knurrt: „Halt's Maul, Jud!“

### Humor des Auslandes

Sie (als sie ihren Mann in flagranti erwischen): „Eiender! So verbirgt Du die Fatenzeit?“

Er: „Ah Gott, Eulu, sieh nur wie mager ich ist!“ (Le Rire)



Radebeul - Dresden.

## Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's  
Jugendzeiten  
bewährtes und beliebtes  
Kaffee-  
Verbesserungsmittel.

Einzig lächtes  
Originalprodukt,  
jedes andere,  
ohne Schutzmarke,  
ist nur Nachahmung.

## Der Kuckuck

Von Walter Simon

Die junge Gräfin blieb stehen und horchte hinein in den glutroten Wald.

„Ist das nicht ein Kuckuck, der da schlägt, Herr Doktor?“ Und der junge Gelehrte sagte: „Ja, Gnädige, das ist ein Kuckuck.“

Rasch drehte sich die junge Gräfin nach den andern um, und rief mit der Stimme eines Kindes, das erzählt, den guten Zwerg aus dem Märchen in der Nacht wirklich gesehen zu haben: „Seid einmal ein wenig still, da drin schlägt ein Kuckuck.“

Und die andern hielten einen Augenblick ihre Schritte fest und blieben ein wenig still und horchten hinein in den glutroten Wald. Dann gingen sie alle weiter, aber ihre Schritte traten leiser auf, gleich als ob sie fürchteten, die Töne zu beschädigen.

„Ja, gibt es denn in Deutschland überhaupt Kuckuck?“ wunderte sich die Gräfin-Mutter, und der alte Naturforscher lächelte hinter seinen runden Gläsern, in denen das goldene Sonnenlicht gefangen zu liegen schien: „Gewiß, gnädige Frau Gräfin!“

„Nein, aber so etwas — ich dachte, nur in Aufführungen,“ sagte die gnädige Frau Gräfin, und der alte Gelehrte beelte sich: „Allerdings sind in Aufführungen meines Wissens die Kuckucks sehr viel zahlreicher vertreten, so daß Gnädige wohl der Meinung sein könnten.“

„Cuculus canorus!“ sagte der junge Gelehrte zur jungen Gräfin, und die junge Gräfin



Besorgt

H. Bing

„Du, meine Eltern glauben immer noch an den Storch; ich möcht sie ja gerne aufklären, aber jetzt sind sie gerade im feitischen Alter!“

schrieb mit zierlichen Buchstaben und einem ganz kleinen silbernen Bleistift in ein ganz kleines silbernes Büchlein: *cuculus canorus*.

Das zierliche altpflanzliche Webschränkchen machte unterdessen der Vorstandsdame des Vereins für selbststillende Mütter in ihr die vernichtende Bemerkung: „Das ist ja das Ungeheuer, das seine Eier in fremde Nester legt.“

Die Gouvernante der jungen Gräfin freute sich über den sahnenen Anknüpfungspunkt und

bemerkte erstaunt zu dem berühmten Meister: „Nicht wahr, Meister, eine kleine Tetz?“ und der Meister lächelte wohlwollend: „Ja, Fräulein, in g, denn er hatte das absolute Gehör.“

Dann wird es wohl ein Weibchen sein,“ meinte der alte Naturforscher, der das von der kleinen Tetz gehört hatte; die Weibchen locken nach meinen Beobachtungen in der kleinen Tetz.“

Der junge Gelehrte beelte sich einzuvorden: „Aber nach den neuesten Forschungen, sehr geehrter Herr Professor, kann ebenso das Männchen —.“

Der junge Aesthet, der gefeierte Verfasser von „Töne — schwingernde Farben“, fuhr langsam mit dem fest ameinandergelegten Zeige- und Mittelfinger seiner schönen, gepflegten rechten Hand über die sehr schmalen tiefroten Lippen. Das war gleichsam das Aufschlecken seines Mundes. Und als wußte das, und schwieg. Und in das Schweigen, das bewundernd an seinen Lippen hing, fielen diese inhaltschweren Worte gleich Perlen auf ein Rüschen von schwarzen Samt: „Das Tier schlägt grünrot; ich glaube, infolgedessen, daß seine Färbung eine Mischung dieser Töne enthalten wird —.“

Da trat die Gesellschaft in eine Richtung. Im Schatten eines breiten, alten Baumes aber saß auf geknickten Weizenblumen ein kleines däckiges Bauernkind und bläste die vor Eifer geröteten Bäckchen, als gäte es, einen luftigen Luftballon zu füllen, — und blies auf einem blau-grauen, lönernen Kuckuck, dem der Schwanz fehlte —.

**STOMAN**  
(wohlschmeckend, anti-septisch)  
Ärztlich bestempfohlen

**Zum Schutze von Rachen u.  
Hals gegen Ansteckung  
und Erkrankungen**

**Preis: M 1,25**  
**p.Glas à 50 Tabletten:**

**HENEL**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# KAISER-BORAX

**Hervorragendes Toiletmittel,**  
in hunderttausenden von Familien im  
Gebräuch; macht die Haut zart und weiss  
und zugleich widerstandsfähig gegen  
Witterungseinflüsse. Nur echt in **roten**  
Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-  
Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.  
Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Um die Büste zu entwickeln und befestigen

kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Schon zu allen Zeiten hat die Frau gesucht ihre Schönheit zu vervollkommen. Aber von allen Schönheitsmitteln, die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines höher einschätzbar als dasjenige, welches wir Ihnen hier vorstellen wollen, mit dessen Hilfe jede Dame und jedes junge Mädchen einen schönen und üppigen Busen erzielen kann.

Dieses Mittel ist von schneller und dabei auch gefahrloser Wirkung, und häufig genügen 14 Tage nur, um überraschende Erfolge zu zeitigen.

Madame L... schreibt:

„Seit 14 Tagen befolge ich nun Ihr Verfahren, und ich bemerke mit grösster Genugtuung bereits jetzt einen wahrhaft erstaunlichen Erfolg.“

Wir wollen gleich in Voraus sagen, dass dieses Verfahren eine innere Behandlung ist, wodurch allein eine vorteilhafte Wirkung auf den Busen ausgeübt werden kann, denn diese Orientale empfanges ihres Nachtheils ausschließlich aus dem Innern des Körpers und können nur durch Mittel der Ernährung, die direkt auf ihr Nervensystem und ihre Ernährungsauflauf wirken.

Das ganze Verfahren ist äusserst einfach und besteht nur aus dem Einnehmen von winzigen Pillen, die man zwei mal täglich zu sich nimmt; kein Vollstopfen mit Mehl, keinerlei Einreibungen oder komplizierte Operationen, die ebenso wirkungslos wie unsinnig sind, kommen bei diesem Verfahren an.

Diese Pillen heissen „Pilules Orientales Ratié“ und besitzen eine genialende Wirkungskraft und der Ernährungswirkung der Frauenbrust die entsprechende Richtung zu Gunsten einer herben Erweiterung dieses Organs anzuweisen, und es wird so die erforderliche Anregung zur Entwicklung und Festigung des Busens gegeben.

Tausende von Dankschreiben, die uns von allen Seiten zugehen, sind der beste Beweis hierfür, und führen wir nur eines derselben hier an:

Herrin... Ich habe Ihre Pilules Orientales verwandt und mache es mir Freude Ihnen mitteilen zu können, dass mich die erzielte Wirkung sehr befriedigt hat. Auch mein allgemeines Befinden ist nicht im Geringsten nachteilig beeinflusst worden, in Gegenteil, ich habe niemals besseres Ap-



getzt gehabt als während der Dauer der Kur. Ich kann mich daher nur dazu beglückwünschen von Ihrem Mittel Gebräuch gemacht zu haben. Ich danke Ihnen aufrichtig und erkennt freiwillig die Verdienstvolle und auswendig Pille aus, die ich Ihnen jetzt anfertige zur Pflege Ihr Medikament ist und fernher hin zur Pflicht Ihr Medikament jeder Dame, die dessen bedarf, zu empfehlen.

Gez.: Fr. Marie B...  
Bad Landeck, Rheinland.

Wir hoffen, dass ein offenerheriges und fröhlich geführtes Beweisstück unserer liebenswürdigen Leidtragenden genügt, und uns davon enthebe, hier deren weitere anzuführenden.

Verzeihen Sie daher nicht mehr, wenn Ihre Büste nicht wieder gewachsen ist, sondern durch Nebenumstände manigfalter Art dereinst Festigkeit und Aufgerigkeit verloren hat, und gäbe es dann? Es verzerrt Sie selbst dann nicht, wenn Sie bereits andere Mittel ähnlicher Art ohne Erfolg probiert haben. Wie sehr probieren Sie sich, versuchen Sie auf jeden Fall Pilules Orientales Ratié. Ich sage Ihnen, wie sie nach einigen Wochen entwickeln und festen werden, und die hässlichen Verkrüppungen des Halses verschwinden dann ganzlich, wie durch Zauber.

Diese, von ärztlichen Berüththeiter erprobten Pillen sind der Gesundheit stets bekommlich, und eignen sich für Damen und junge Mädchen aller Nationalitäten. Sie suchen Sie daher ungesumt Ihre Zuflucht zu Ihnen.

Um franko und diskret einen Flakon Pilules Orientales zu erhalten, genügt es Ihnen nur den Ausdruck Postanwendung Ihrer Fünfmark-Briefmarke im Marken an Apotheker J. Ratié, Paris 15, Passage Verdeau, zu schicken; der Brief ist mit 20 Pf. Porto zu bekleben, Karten mit 10 Pf.

Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftechen „Über die plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das gratis ist.

Diese Pillen sind erhablich bei: Berlin, Hadrs-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlitzstr. 13, Breslau, Adler-Apotheke, Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel Apoth., Gr. Friedbergerstr. 48.

# NUGGET

## wasserfester SCHUH-PUTZ

Ein wohlgepflegter Stiefel gehörzu jed.sorgsamen Toilette.

„Nugget“ erzeugt wasserfesten Hochglanz, färbt nicht an und schützt das Leder vor frühzeitigem Bruch. Infolge grösster Ausgiebigkeit ist „Nugget“ gleichzeitig das billigste und beste Pflegemittel für alle Leder für die Farbe und Beschaffenheit.



Erhältlich in fast allen guten Schuhgeschäften; auf Wunsch Auskunft nebst Prospekt durch

THE NUGGET POLISH Co. m. b. H., Frankfurt a. M.

## Craue Haare

erhalten Sie wieder Seiden-Haarfarbe wiederhersteller, sukkessiv wirkend. Erfolgs überraschend. Anwendung wie Kopfwasser, befreit Sie von grauen Haaren. Unschädlichkeit garantiert. Preis pro Flasche M.3.-. Prospekt gratis. Joh. André Seibald, Hildesheim.



H. Bing

## Die rücksichtslosen Fußgänger

„Könnten Sie nicht Obacht geben, mit Ihren verfluchten spitzen Knöchen, — schon wieder ist ein ‚Pneu‘ kaput!“

## Korpulenz.

Freifrau v. E. schreibt: „Da selbst so sehr gute Resultate m. ‚Amiral‘ erzielt, empfiehle es korpulenten Bekannten.“

# Hassia - Stiefel



Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog Angabe der Nr. 52 gratis.

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Optisches Werk  
Dr. STAEBLE & Co.  
München J. X., Daiserstr. 15.**

Soeben erschienen:

Reich illustrierter Hauptkatalog 1911 über **Photographische Objektive und Kameras, Projektions-Apparate und Fernrohre.** — Zusendung gratis und franko. — Beilage der Belichtungstafel nach Dr. Staeble gegen Einsendung von 30 Pf.



**Ehe-**

**Schliessungen, rechts-  
gültig in England. —  
W. FUGSTER, 6, in  
Street, Finsbury, London, E.C.**

### Wahres Geschichtchen

Ein Geschäftsmann, Mitglied der besseren Gesellschaft, neben seinem Beruf für alle modernen Dingen begeistert, war auch ein eifriger Anhänger der Feuerbestattung, für die er stets zu werben pflegte. Seine Frau, die für die geistigen Interessen ihres Mannes wenig übrig hatte, stand auch dieser Frage ohne Teilnahme und sogar ablehnend gegenüber.

Eines Tages nun war der Geburtstag des Mannes. Die Gaben wurden überreicht, man gratulierte und war in feierlicher Stimmung.

"Und nun," so begann die Frau den Höhepunkt des Tages mit gerührtem Tone einzuleiten, "habe ich noch das Hauptgeschenk für Dich, mein lieber Mann, das ich mir bis zuletzt aufgehoben habe. Ich will Dir's heute sagen. Auch ich habe mich nun entschlossen, um Dir eine Freude zu machen, mich nach meinem Tod verbrennen zu lassen!"

### Humor des Auslandes

"Wir amerikanischen Milliardäre haben jetzt auch unsere Töchter zu einem Trust vereinigt; unter einer neuzaagten Krone wird keine mehr hergegeben."

(Chicago Post)

# Fast 75 %

aller Kulturmenschen leiden an Nervosität in den verschiedensten Formen, weil den Nerven die wichtigste Substanz, das heißt die Leucin-, Lecithin-

## LECITHIN- PERDYNAMIN

ein seit Jahren bewährtes u. ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel. In allen Apotheken zum Preise von M. 4,- zu haben. Man verlange gratis u. franko die Broschüre B von der

**Chemischen Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O. 111**  
Alexander-Strasse 22.

### Bautechnische u. baukünstlerische Kurse für Frauen

Berlin, Dessauerstrasse 31 (Potsdamer Platz). Beginn 20. April.  
Abteilung für Innendekoration. :: Prospekt kostenlos. ::



M. Dudovich  
**„Bei der Toilette“**

Grosse farbige Gravüre

Bildgröße: 33 : 43,5 cm

**Preis 15 Mark**

Langens Kunstdruck No. 128.

Ein neues illustriertes Verzeichnis über sämtliche erschienene Kunstdrucke versenden gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken die meisten Kunsthändlungen oder der Verlag

**ALBERT LANGEN**  
in München - N.



**Uhren Brillanten**  
Gold, Silber, Bronzen  
Lederarbeiten, Reiseartikel  
Metalle und Alfenide  
Bereichungskörper  
Auf Amortisation  
Jll. Kataloge frei.  
L. RÖMER ALTONA (EUSE) 143

# Continental

# Pneumatic

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# „Pudras“

**Sedia-Bäder** (Sitzbäder mit Sole und Sauerstoff) f. d. **Lebewelt**: a) regenerierend, b) desinfizierend, c) stimulierend. 1 Bad 1 Krone bei Dr. Seditzky Hallein.

**Dr. Möller's Sanatorium** Dresden-Loschwitz.

**Diatet. Kuren nach Schroth**

Herrliche Lage. Wirk's Heilwerf. I. chron. Krankh. Prospr. u. Brosch. frei.

## Rasierseifenpulver

### Rasiercrème

flasche für ca. 1/4 Jahr M. 2.— kleine Flasche M. 1.— **Pudras-Rasierseifenpulver**: grosse Original-Flasche für ca. 4—5 Monate M. 1.25. Glänzende Anerkennungsschreiben. In einschläg. Geschäften od. durch Vertriebsges. chem.-techn. Neuheiten, **Dr. Schnell & Co., München.** Grossabnehmer und Exporteure gesucht!

# Parlez-vous français?

Haben Sie Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache? Dann lesen Sie regelmäßig die im 7. Jahrg. stehenden illustrierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften:

## »Little Puck« und »Le Petit Parisien«.

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Nicht durch trockene, grammatischen Abhandlungen und schwer verständliche Aufsätze belehren die Blätter, sondern mit »Humor«: Anekdoten, Scherze, Witze mit reizenden Illustrationen, Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer bzw. französischer Schriftsteller wechseln in bunter Folge miteinander ab; Privat- und Geschäftsbriefe, zahlreiche Gesprächsaufnahmen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. fesseln den Leser nicht minder. Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache wird in schwierigen Fällen durch eine genaue Aussprachbezeichnung angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus dezent. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer der betreffenden Nation.

Bestellen Sie bitte ein Probe-Abonnement für 1/4 Jahr, um sich selbst von dem vielseitigen Inhalt der beiden Zeitschriften, die über 20,000 Abonnenten haben, zu überzeugen.

Besitzbedingungen: »Little Puck« und »Le Petit Parisien« erscheinen abwechselnd Donnerstag und können einzeln abonniert werden. Preis je M. 1.50 vierteljährlich in je einer Buchhandlung oder am nächsten Postschalter (P. Z. L. Seite 512 bzw. 556). Direkt unter Kreuzband je M. 1.70, Österreich-Ungarn K. 2.— (Nachnahme K. 2.50), Ausland M. 1.50, einschließlich Porto, Ausführliche Prospekte mit Abdruck von zahlreichen Preßstimmen, Gutachten und Anerkennungsschreiben kostenfrei.

**Paustian Gebrüder, Verlagsbuchhandlung**  
Hamburg 55, Alsterdamm 7

ermöglichen ein schmerzloses und antiseptisches Rasieren, auch des sprödesten Bartes. **Pudras-Rasierseifenpulver**: grosse Original-Flasche für ca. 4—5 Monate M. 1.25. Glänzende Anerkennungsschreiben. In einschläg. Geschäften od. durch Vertriebsges. chem.-techn. Neuheiten, **Dr. Schnell & Co., München.** Grossabnehmer und Exporteure gesucht!

### Chevaleresk

(Wohres Geschichten)

Ein Stabsarzt wird aus einem Provinzial- artillerie-Regiment in ein Gardekavallerie- Regiment versetzt. Er spielt wie er das von seinem früheren Regiments gewohnt ist, als Unverheirateter im Kaffee des Regiments und verkehrt auch sonst oft dort.

Am Ende des ersten Monats erhält er keine Kaffeesrechnung. Als er sie vom Kaffeesunteroffizier verlangt, erklart der, sie sei bereits bezahlt. Der Stabsarzt wendet sich, in der Meinung, es liege ein Irrthum vor, an den Kaffeedirektor, einen Rittmeister.

Der sagt, verbindlich lächelnd: „Über ich bitte Sie, mein lieber Herr Stabsarzt, es war uns ein großes Vergnügen, daß Sie solange unser Gast gewesen sind, und wir hoffen, daß Sie uns auch ferner noch öfter mit Ihrem Besuch beehren werden!“

Brüssel 1910: Grand Prix.

Dr. Dralle's  
Birken-  
haar masser

Seit Jahrzehnten  
glänzend bewährt  
und begutachtet.

Ueppige Büste,  
schöne volle Körper-  
formen durch Busen-  
nährpulver  
**Graziolin**!  
Vollständig, unschädlich,  
nicht riechend, ganz  
therapeutisch, kräftig,  
ärztlich höchst empfohlen.  
Garantiechein liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
ist Ihnen gar nicht teuer! Kant. A. 2.—  
3 Kr. Kur erf. 5 %. Postkosten,  
diskr. Vers. Apotheker **H. Möller,**  
Berlin 3, Frankfurter Allee 130

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DR. ERNST SANDOW'S

# KOHLENSÄURE-BÄDER

**Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.**

Kohleinsäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emallierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die

**:::: billigsten ::::**

**Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.**

1 Bad im Einzelkischen . . . . .	M. 1.—
10 Bäder in loser Packung . . . . .	M. 9.65
1 Schutzeinlage für die Badewanne:	
aus Bleiblech . . . . .	M. 3.—
aus Hospitaltuch . . . . .	M. 2.50
Kohleinsäure-Bäd. in Ameisensäure (flüssig) M. 1.50	

unfrankiert  
ab  
Hamburg

Kohleinsäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emallierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

**Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG**



Zur Gründung  
katholischer Müttervereine

(frei nach Goethe)

„Besonders lernt die Männer führen!  
Es ist die ganze Modernisierung  
Und Freimaurerei  
Aus einem Punkt zu kuriert!“

## Selbstunterrichts-Werke

Mittheilungen des Rustin  
Der wissenschaftl. geb. Mann. Der geb.  
Kaufmann. Bankbeamte. Gymnasium.  
Realgymnas. Oberrealschule. Abiturienten.  
Technik. Höherer Gewerbeschule.  
Lehrer. Realschullehrer. Hochschulstudierende  
und Lehrlinge. Lehrer. Mittelschul-  
lehrer. Elekt.-Fachlehrer. Der Präparand.  
Konservatorium. Der Bildungsarbeiter.  
[19 Preise] 5 Direktoren. Der Mitarbeiter.  
Glänz. Erfolge. Anerkennung. Ansichts-  
sende. ohne Kaufzettel! Kl. Teilzahl.  
Bogense & Hachfeld Verlag. Postdam  
Postfach 16



aus bestem, verankt. Stahlblech, luftdicht,  
bewahrt garantierter Pelzzellen, Uni-  
formen, Kleidung, Hüte, Bettw. Schuhe,  
Akten, Gürtel, Taschen, Koffer, usw. nicht  
durch Motten, Mäuse, Staub, Lichte, Luft u.  
Feuchtigkeit. Versch. Größen. Prospektfr.  
Ferd. Dammann, LEIPZIG 7,  
Universitätsstr. 18/24.

# MERCEDES

**Mk. 12·50**  
EXTRA-QUAL.  
**Mk. 16·50**

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH: BERLIN  
GES.: M-B-H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3

## NEU! GRÖSSTER SCHLAGER!

Wichtig für Damen!



sendung des Betrages mittels Postanweisung. Nachnahme M. 0.50 mehr durch  
C. Bouchet, Abteilung W., Mühlhausen 1. Elsass, Engel-Dollfußstrasse 1.



Neueste Erfindung!  
Durch die Nasen-Kappe  
„Zell“ kann jetzt jede  
Nase eine schöne Form  
erhalten. Bei Nasen-  
fehlern, welche nicht  
im Knochen liegen, Er-  
stoblar. Nachtragbar.  
Preis 2 Mk. Porto extra.  
Allein-Versand: M. B. H. H. A. K.,  
Berlin 185 W. 57, Yorkstrasse 31.

## Kein Geheimnis!

Uppiges volle Blatt, prächtige  
Körperlinie in jüngster  
Zeit durch Dr. Schäffer  
„Megabol“.  
Überraschende Erfolge. Zahl-  
reiche Anerkennungen. Preis-  
marken. Karte. Diskret. Vor-  
schrift. Unsicht. Ga-  
rantieschein! Büchse  
2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur)  
erforderlich, nur 5 Mk.  
Diskret. Zusätzlich allein echt von  
Dr. Schäffer & Co., Berlin 399,  
Friedrichstrasse 243.



## Furyplan

Doppel-Anastigmatische

in den Lichtstärken

F: 2,2	F: 6,3
F: 4,5	F: 6,5
F: 6,	

sind

unübertroffen

Katafog № 3 gratis

Schlüze & Billerbeck  
Optisch-mechan. Werkstätten

Görlitz

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Gillette

Rasier-Apparat Kein Schleifen  
Kein Abziehen

Ein Geschenk von hohem Wert für wenig Geld.

Gleich nützlich und angenehm.

Der einzige Rasier - Apparat,  
welcher volle Zufriedenheit gibt.

Wenn auch seine Form imitiert worden ist,  
seine biegsamen Klingen sind un-  
nachahmlich geblieben.

Sie biegen sich im richtigen Winkel zum Ge-  
sicht und entfernen leicht und gefahrlos selbst  
den härtesten Bart, ohne die Haut anzugreifen.

Schwer verstellbar, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 Klingen  
— 24 Schneiden M. 20.— Der „Gillette-Apparat“ und Ersatzklingen zu  
haben in Stahlwarengeschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Leder-  
warenhändlern, in allen Comptoirs der Welt, London, Paris, Berlin.  
General-Dépositär E. F. GRELLI, Importhaus, HAMBURG.

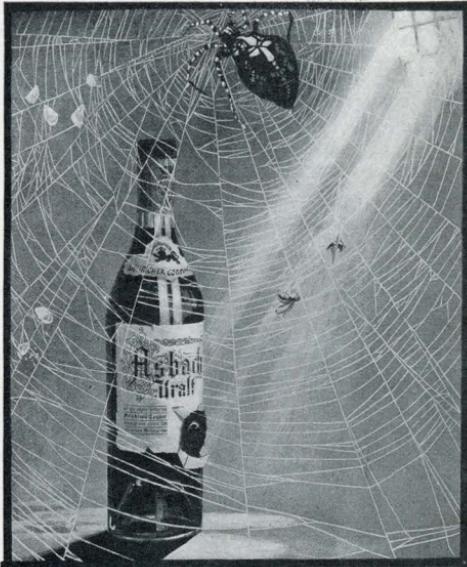
# Gillette

Rasier-Apparat Kein Schleifen  
Kein Abziehen

Dr. Stammmer's

Kuranstalt Bad Brunnthal  
München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell  
sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und  
ruhig gelegen. — Mäßige Preise. — Prospekt gratis. — 2 Ärzte.



Asbach „Uralt“

Märke **Asbach „Uralt“**  
echter alter Cognac.

Deutscher Cognac

Entfettungs- Marfan's oder  
„Tabletten“ : zur gefährlos. Entfettung ohne  
Dikt versendet a Scheit. 2.- Mk.  
Kronen-Apotheke, Liegnitz 5.



Schöne Augen,  
Fesselnden Blick  
erhalten Sie nur durch  
**Divine Rosée**  
(Augen-Badewasser)

Kräfte die Augen, verleiht ihnen Glanz  
und Ausdruck. Wirkung wendig. Un-  
einfachlich zur Schönheitspflege. Preis  
per Flasche 3,50 Mk.

Laboratorium Marvel, Düsseldorf 45.

Für Gesellschaft, Ball- und Reisesaison!

**Onduliere Dich selbst**

In 5 Minuten mit der gesetzlich gesetzlichen  
Marie + Weller + Prossen „Rapid“

In kein Haarsatz, kein Touppieren nötig. Kinderleicht! Das  
dünnteste Haar erscheint voll und üppig. Garantiert Sicherheit  
Schönung der Haare und sonstiger Epithelien. Preis 1 Mk.  
pro 100 g. Nachschub 100 g. Zurück wenn erfolglos.  
Frau Dr. Edgar Heimann, G.m.b.H., Berlin W.149 Potsdamer Str. 116.

**nervenschwäche**

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialist  
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-  
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinernder  
Leidenshöhung u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leidern. Von geradezu  
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1,60 Briefmarke zu  
bezahlen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Liebe Jugend!

Fräulein Amalie hat Herrn Meier nach  
längerem Hin und Wider zur Anerkennung  
der Vaterschaft ihres zukünftigen Kindes  
gebracht. Nun will sie auch etwas schrift-  
liches darüber haben, und sie begebt sich  
in sein Geschäft. Herr Meier steht ganz  
in beruflichen Angelegenheiten. Die paar  
Augenblicke, die er für die Abfassung der  
Besätiigung erläßt, denkt er auch nicht  
an sein Geschäft, als an die Alimentations-  
pflichtigkeit. Und er schreibt: „Hiermit  
bekennst sich zur Vaterschaft des von Amalie  
Meier zu erwartenenden Kindes in er-  
gebnster Hoffnung Adolf Meier & Co.“

**REVUE**

Cigarette bevorzugt jeder  
verwöhnte Raucher  
4 Pfg. per Stück  
Fein u. mild! **SULIMA** **DRESDEN**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Ausrüstungen f. Tropen u. Sport



## Patent-Schlafsack

Ausser Gebrauch nur  
2 1/2 Kilo.mit wasserdichten Überzug.  
Für grosse Figur . . . &. 35.—  
„schr. grosse Figur „ . 38.—  
(warm gefüllt).Loden-Bekleidung, Ponchos,  
Oel- und Gummimäntel.Herr A. Thomsen, Kobe (Japan):  
Schlafsack leistet vorzügliche Dienste.

Ferd. Jacob, Köln 36 (Rheinland.)

## Taktik

Sagen Sie, liebe Freundin, wie Sie denn das angefertigt haben, daß Ihr Mann jetzt gar nicht mehr ins Gasthaus geht?

„Das? Sehr einfach. Als er einmal wieder um zwei nach Hause kam, frag' ich, als er an der Türe klopfte: „Bist Du's Karl?“ — „Na, und mein Mann heißt doch Emil.“

## Charakterisierung

„Wo, was hast denn g'macht beim Militär, Hanses?“

„Na, mein Gott, mir ham viel g'wart', lang ham ma oft g'wart', aber dann ham ma uns immer 'nummelt.“



## Ideale Büste

durch geschickte, geprägte  
unbeschädigte äussere Mittel  
„Simulat.“ in ganz kurzer  
Zeit. Gold. Med. Diskret.  
Auskunft gegen Rückporto.  
Else Böckeler, Düsseldorf,  
Leipzig 4, Ecke  
Thomaskirch u. Barfußgasse.

## GOERZ TRIEDER BINOCLE PAGOR



Prismenglas für universelle  
Anwendung (Reise, Sport, Mi-  
litär, Theater, usw.) w. verschieden  
Leistung, trotzdem geringes  
Gewicht und kleinste Form (Vo-  
lumen und Gewicht um mehr als  
1/2 reduziert). — Kataloge kosten-  
frei. — Bezug durch alle Optiker.

Opt. C. P. GOERZ Akt.-  
Anst. BERLIN-FRIEDENAU 26

WIEN PARIS LONDON NEWYORK

Berlin - Zehlendorf - West •  
Waldsanatorium Dr. Hauffe

Physikalisch-  
diätetische  
Behandlung  
für Kränke (auch bettlägerige), Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige.  
Beschränkte Krankenzahl.

## Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wunderbare  
Büste durch unser Orient, Geschützpulver  
„Büste-Pulv.“ ges. geschr., preisgekrönt mit  
Gold. Medaille in der Weltausstellung P. I.  
Zunahme, garant. unschädlich. Strenge reell  
— klein Schwindel. Viele Dankesbriefe, Karo-  
mit Gebrauchssanw. 2 Mks. Postanw. od.  
Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56. Königinstraße 66.

## 30 Serien

## „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede  
Karte bringt in hervorragendem  
Vierfarbendruck aus den  
vorliegenden 15 Jahrgang, der  
„Jugend“ ein Meisterwerk der  
bekanntesten Mitarbeiter unserer  
Wochenschrift. Bei Erwerbung  
samtlicher Serien hat jeder  
„Jugend“-Leser u. Freund

## 18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen  
Karten, auch machen die einzelnen  
Serien jedem Beschenken  
viel Freude. Ausführliches  
Künstlerverzeichnis u. Probe-  
serie lieferbar für 60 Pf. jede  
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung,  
oder Voreinsendung des Betrages  
auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G.m.b.H.  
München, Lessingstrasse 1.

20Pfg. pro Heft

## Da bin ich

Großes illustriert. Familienblatt und praktisches  
Moden-Journal für Frau und Kind.

Erscheint monatlich 2 mal

Jedes Heft ca. 40 Seiten stark. Jede Nummer enthält:  
großen doppelseitigen Gratis-Schnittbogen,

aktuelle Beilage, Wovon man spricht, Humor, Illustr.

Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz“, Roman-Zeitung „Aus besten Federn“, Haustelle, Winke,

Küchenrezepte, Handarbeiten. Ferner alle 14 Tage:

Moden für Erwachsene abwechselnd mit Moden für Kinder.

Man abonniert auf „Da bin ich“ mit 20 Pf. pro Heft bei all. Buch-  
handl. u. Postanstalten.

Probenummern durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unsere neuen Modelle  
sind unsere  
neuesten Schläger

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W.8, Friedrichstr. 182

Basel — Wien I — München — Zürich

Neueröffnung, Nürnberg: Frühjahr 1911.

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.



Gegründet  
1794

Gegründet  
1794

altabgelagerte, aus feinen Champagnerweinen  
hergestellte Marke

Deutsches Erzeugnis

Deinhard & Co., Coblenz



Eile mit Weile! P. Schendorff

"Himmelsakrament, ich sitze schon zwei  
Stunden da und bin immer noch nicht bedient!"  
„So? Do san S' halt zwea Stund'n z'  
früh herkemma.“

Berühmte Aerzte  
vergessen  
täglich Dr. Allendorff's

Wildunger Tee

bei Nieren-, Blasen-, Harn-

röhren- und Stoffwechsel-

leiden. In Paket z. M. 3.50, 2.00,

1.00 franko. Glänzende

Anerkennungen. Prospekt gratis.

Privileg. Apotheke, Bad Wildungen 4.

100 seltene Briefmarken  
von China, Haiti, Kongo,  
Korea, Kreta, Sizilien,  
etc. Preis 1.00 franc.  
Garanti. nicht Nur 2 Mk. Preis.  
E. Hayn, Naumburg (Saale) 36

Bestand: Extr. C. O. Extr. C. O. Rhei, Frank. 40.05



Wirkung großartig

1 Sch. M. 3,-, 4 Sch.

(ganz Kur) M. 11,-

Zu haben in allen Apotheken.  
Man höre sich vor Nachahmungen.

Hauptdepot und  
Verstand:  
Rats-Apotheke  
Magdeburg.

Für Österreich:  
Apotheker, Kleinen,  
Wien 1, 2, 3, 4,  
Apotheker W. Wolf,  
Komotau (Böhmen).

Kiel.

Dr. Schrader's Wissenschaftl. Lehranstalt  
und Schüler-Sanatorium.



Für alle, welche Sinn für echten Humor haben,  
ist das

Wilhelm Busch Album

\* Humoristischer Hausschatz \*

141.- 150. Tausend

enthaltet: 13 der besten Schriften des humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wilh. Busch's nach Franz v. Lenbach

\* das passendste Festgeschenk \*

Preis in vornehmen Dürerleinwandband mit Kopfgoldschnitt  
Mark 20.-.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene . . . . .	Der Geburtstag (Partikularisten)
Abenteuer eines Jung- gesellen . . . . .	Dödellum! . . . . .
Gipps, der Uffe . . . . .	Pölich und Plum . . . . .
Herr und Frau Knopp . . . . .	Baldwin Wöhlemann . . . . .
Jüldchen . . . . .	Maler Kleefel . . . . .
Die Haarbeutel . . . . .	Pater Flüctius mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Nötzgergreis“
Die Bilder zur Jobstade . . . . .	

Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.



Eine reizende  
Ostergabe.

Dufttropfen  
im Ei

Parfum ohne Alkohol.

Metall-Ei in Gold- oder  
Silberfarbe M. 31-  
Maiglöckchen  
Veilchen  
Rose  
und Flieder.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Die Füsse der Jugend bedürfen besonderer Pflege; deshalb sollten auch sie nur Chasalla Stiefel tragen.**

Weltausstellung Brüssel: Gold Medaille.

**Chasalla**

das System hygienischer Beschuung.

D.R.P. Aus P.

Aeratisch empfohlen.

**Chasalla**: Schuhgeschäfte n.s.s.  
Aachen, Hohestraße 4, Berlin, in Leopoldstr. 19, C. Müller 22-24,  
Bremen, Obernstraße 39, Bremen, in der Kasse im Körnerstr. 8,  
Celle, Westerstrasse 15, Darmstadt, Langgasse 11, Darmstadt, Brücke 17-19,  
Düsseldorf, Sonnenwall, Düsseldorf, Schleier 21, Frankfurter Str. 10-12,  
Duisburg, Sonnenwall, Duiseldorf, Schleier 21, Frankfurter Str. 10-12,  
Hauptausslagen für Damen und Herren:  
14.-50,- 10.-60,- 22.-50,-  
Hannover, Borsigstr. 5, Halle, Kettwitzstr. 10, Innenstadt, 10,- 12,- 20,-  
Kiel, Holstenstr. 8/10, Köln, Kettwitzstr. 10, Mainz, Schönbornerstr. 10-12, 12,- 15,- 20,-  
Münster, Kleine Domstraße 21, Wiesbaden, Hauptstr. 7, 10,- 12,- 15,- 20,-  
Stettin, Kleine Domstraße 21, Wiesbaden, Hauptstr. 7, 10,- 12,- 15,- 20,-

**Wahres Geschichtchen**

In einer deutschen Kadettenanstalt ist Schlüsselpflicht in der Oberklasse; es wird eben mündlich aus der „Geschichte“ geprüft und einem Kandidaten die Frage vorgelegt, welche besondere Bedeutung in Bezug auf Karl den Großen dem Jahre „800“ zu kommt.

Verlaenes Schweigen.

Dem Kandidaten gegenüber, aber hinter dem prüfenden Lehrer, steht der fleißig bereitete Schüler für neuere Spraden v. R.; um nun anzudeuten, daß im Jahre 800 die „Kaiserkronung“ Karls des Großen erfolgt sei, macht v. R. mit der Hand eine kreisende Bewegung um den Kopf.

Zieht er erst somit die Erkenntnis über das schon verzweifte Antlitz des Prüflings, und freudig erfolgt sofort die Antwort: „Verrückt ist er geworden!“

**Schönheit der Büste**

Ihre natürliche Entwicklung u. Vergrößerung.

Wenn Ihre Büste unerwartet geblieben, oder durch Krankheit verhindert, oder anders Ursachen ausgeschwunden ist, so erlangen Sie durch mein Mittel „Juno“ wieder einen neuen, auch festen Busen von vollendeter Formenschönheit.

In 3-5 Wochen hat sich die Büste zur höchsten Vollkommenheit entwickelt, ohne dass Täte und Anstrengungen sterben werden. Anwendung nur äußerlich, kein Kraft- od. Nährpulver, Apparate etc., garantiert unschädlich, u. von unbdinglichem Erfolg. Preis **M.K. 5.50.** Versand diskret geg. Nachr. od. Voreinsend.

Institut für Schönheitspflege

**G. H. Schröder-Schenke**  
Berlin, Potsdamerstr. 26b.  
Prämiert Paris, London, Goldenes Medallien.

## Russisches Martyr

Von Kassian Klubenschädel, Tuifelemaier  
 Gottlob, nun ist gerettet endlich der  
 Exzellenzherr Stolpin,  
 Man wußte wahrhaft nimmer, ist er  
 lebendig oder hin? —  
 Den einen Tag trat er zurück,  
     andern wieder vor,  
 Sodß man ob der ewigen Wachelei schier  
 selbst das Gleichgewicht verlor.  
 Der Presse wurde schwundig und auch  
     dem lieben P. T. Publizium;  
 Nun können hoffentlich wir ruhig schlafen,  
     die Kette ist herum.  
 Der Stolpin verbreitelt im Amt, doch bin  
     ich kein Prophet...  
 Ganz ausgeschlossen ist es nicht,  
     daß er morgen wieder geht!



Schiedsgerichtsverträge à la Grey  
 (Eine moderne Fabel)

Dein unüberwindliches Mützenhut hat etwas  
 Kränkendes für mich," sprach die englische Bulldogge zum deutschen Ael. „Danach über siehst,  
 daß ich durchaus ehrlich bin. Dir meine, schlage  
 ich Dich, so kannst du mich nicht mehr raus.  
 Eine Amtshäre an dir, die mein Amt gegen Deine  
 Angriffe beschützt. Du verbreitst mir dafür die  
 gleiche Anzahl Deiner unangenehmen Stacheln  
 zu entfernen.“ \*

## An den Herrn Generalmajor v. Bethmann für seine Eisass-Rede

Selten konnten wir zum Lob  
 Deines Tuns die Füße dudeln.  
 Meist entzückt Du uns groß  
 Und wir müsten Dich verneiden.  
 Diesmal aber, Bethmann Holtweg,  
 Schmält, wie Schaum von spondigem Bier,  
 Aller Tadel, Spott und Groß weg!  
 Mensch, wir gratulieren Du!!

Was Du diesmal hast gesprochen,  
 Sappermann, das war doch 'mal  
 Nicht wie früher acephal,  
 Ohne Haut und ohne Knochen,  
 Lebhaft, nüchtern und schablonisch —  
 Nein, voll Frische, Kraft und Schönheit!  
 Und, faszin, nicht, wie gewöhnlich,  
 Philosophisch, sondern — g'scheit!

Deutsche Worte, deutsches Denken,  
 Ein breiterer, weiter Blick  
 Und ein Wille, das Gesicht  
 Deines Volkes recht zu lenken —  
 Ja, da lag ein Städ' Lebien  
 Aus des Reiches Jugend drin!  
 Und vielleicht stand lädelnd neben  
 Dir... der alte aus Vorsin,

All'eckung, Sohn! So bleibe!  
 So gefällt Du uns hier gut!  
 Nur die Junfernbru  
 Uns, dem Reich und Dir vom Leibel  
 Dann erkennen wir sogar  
 Aus Aspekte vor solder Tugend  
 Dich zum Generalmajor  
 Da die suite des „Münchner Jugend“. \*

A. D. N.

## Wer lange sitzt, muß rosten!

Gegen die Zentrumspartei ist ein gemeinsames  
 Attentat verübt worden; man hat behauptet,  
 im Reichstag seien die Zentrumsaufgeordneten  
 festgeblieben, als der Präsident die Glückwunsche des  
 italienischen Parlament verlas. — Eine eingehende Untersuchung hat folgende ergeben: Bei der Verlesung blieben nur  
 23 Abgeordnete sitzen, während die Zahl der  
 Gesinnungsgruppen des Zentrums im Deutschen  
 Reich bekanntlich viel höher ist. Aber auch diese 23 Männer sind mutig. Einer von  
 ihnen wollte gerade aufstehen, da wurde das  
 italienische Herrscherhaus eröffnet; bei dem  
 König von Italien dachte er unwillkürliche an  
 den leibhaftigen Satan; dieser fuhr ihm in die  
 Beine und verursachte ihm plötzlich ein solches  
 Zitterlein, daß er sich nicht erheben konnte.  
 Der zweite wollte aufstehen; allein er ist ge-  
 wohnt, täglich vor dem Aufstehen zu beten; dies  
 tat er auch jetzt, und als er mit dem Gebet  
 fertig war, war es zu spät. Der dritte träumte  
 sich, als er das Jahr 1861 erwähnen hörte, in  
 seine Jugend, in die Sектa juridik; und als er  
 der Sектa träumte, blieb er in seinem  
 lebhaften Traum natürlich sitzen. Die übrigen  
 20 blieben nur aus Bescheidenheit sitzen, weil  
 sie nicht früher aufstehen wollten als jene drei.  
 Das Zentrum ist also wieder einmal völlig  
 unschuldig

## Münchner Kultur-Errungenschaft

„Früher bin i nie vor Mitternacht heimgekommen!  
 Seit gu a einschläft wird, bin i scho um zehne  
 sternagelvoll!“ \*

## 3000 Mark Belohnung

Der sozialdemokratische Parteidruck hat  
 eine Belohnung von 2000 Mark für die Er-  
 mittlung jener zwei Polizeibeamten ausge-  
 schrieben, die mit gehässiger Beharrlichkeit als  
 die „Mörder“ eines Proletariers Namens Her-  
 man an bezeichnet werden.

Diesen lächerlichen Verlust, sich in behörd-  
 liche Angelegenheiten einzumischen, beanwortet  
 das Polizeipräsidium damit, daß es seinerseits  
 eine Belohnung von

### 5000 Mark

für densjenigen auszuschreiben, der glaubwürdig nach-  
 weist, daß der p. Hermann überhaupt nicht  
 ermordet worden ist.

Es besteht diesseits nämlich der Verdacht,  
 daß Hermann, der in schlechten pekunären  
 Verhältnissen lebte, von den Sozialdemokraten,  
 die einen neuen Agitationstross gegen die  
 Polizei dringend benötigten, gegen angemessenes  
 Honorar beauftragt worden ist, sich zwischen  
 zwei wütig erhobenen Säbel zu stürzen.

Die obige Belohnung fällt demjenigen zu,  
 der uns eine vor Zeugen gelane Neuherfung des  
 p. Hermann nachweist, aus der hervorgeht, daß  
 der Mann sich in der ausdrücklichen Absicht,  
 sich einen Vermögensvertoll zu  
 verschaffen, zwischen die zufällig erhobenen  
 Säbel geführt hat.

Für den Fall, daß es gelingt, diesen Nach-  
 weis zu erbringen, wird es auch diesseits mög-  
 lich werden, das Gedächtnis des fraglichen Be-  
 amten sowohl zu schärfen, daß sie sich jenes  
 harmlosen Vorfalls entzinnen.

J. A. ETT ESS



Der bayerische Löwe beim Veterinärarzt  
 „Königin! Sie denn nicht davon befreien, daß i  
 immer schwäzer werd!“

## Die Stortingsfrau

Rostad, Anna, lag und schlief,  
 Als das Storting sie bestieß.

(Denn sie war als Lehrerin  
 Nach der Stunde ziemlich hin.)  
 Bloßlich ward sie aufgeweckt,  
 Und sie hörte den Effekt.

Kinder schrie'n: Wir machen blau —  
 Rostad ist jetzt Stortingsfrau! ...

Staunen saßt der Zentrumsmann  
 Und den deutschen Junker an:

Unser Sinnbild ist der Block —  
 Lieben die den Hosenrock?!

Rostad, Anna, unterdrück  
 Warf sich in ihr Stortingsdreh.

Und mit Freude saß das Land,  
 Daß es ihr vorsätzlich stand.

Freundlich, wie es sich geführt,  
 Ward sie nun ins Amt geführt.  
 Gruß, Verbeugung, Rede, Blick,  
 Alle fanden's hübsch und schick.

Nur auf der Tribune rechts,  
 Sprach die Stimme des Geschlechts:

Sie gefällt mir ja recht gut,  
 Eins nur table ich — den Hut!)

Rostad, Anna, allerwärts  
 Freut man sich des Tags im März.

Und wer's etwa nicht empfand,  
 Ahnt doch: da liegt neues Land!

Nur in Preußen ist man platt,  
 Weil man da den Kröcher hat.

Nee, spricht man, 'ne Lehrerin  
 Wäre für uns kein Gemüni!

Wer bei uns hier nicht pariert,  
 Der wird Kröchner vorgeführt.

Mit dem geht der ins Gericht —  
 So kann's Fräulein Rostad nicht!

Ett Ess

Während die gesamte Kritik über den hohen  
 künftlerischen Wert von Schönbers „Glaue  
 und Heimat“ einer Meinung ist, hat nur  
 Siegfried Jacobsohn das bei Brahms aufge-  
 führte Stück glatt abgeschafft nicht mit den  
 Beinen, sondern mit der Feder. In seiner  
 Rezension in der „Deutschen Montagszeitung“  
 meint er, die guten Deutschen hätten sich mit  
 der Anerkennung dieses Schmarrns mal wieder  
 fürchterlich blamiert. Er nennt das Werk, dessen  
 Bauertypen — Siegfried Jacobsohn ist in dieser  
 Frage sicher kompetent — durchaus unecht seien,  
 ein bloßes, mit Knalesszenen arbeitendes Theater-  
 stück... eine Monumentalität aus Gips.

Von einem Bekannten gefragt, warum er sich  
 mit seinem Urteil über das Drama so in geraden  
 Gegenden stelle zu allen anderen Kritikern, er-  
 widerte Siegfried, der Recke: „Wie heißt, daß ich hab ab-  
 geschrieben von die andern?“



## Auf dem Felde der Ehre

Nebenbei, Herr Dräber! Da Medaille ham 's  
 'nix vom Neba'ner Krieg her?!

„Nan, dö hab' i vom Verbund trage im Kampf  
 um die volle Maß!“



### **Haute Nouveauté** Szeremley

„Kriegt Dein Papa eine neue Hose?“  
„Nein, die Schneiderin nimmt nur Wahl für die Mama zu einem Umhängetasche.“

### **Das Ideal und das Leben**

Die Nögger lieber und die Stänker!  
Ein Hoch dem deutschen Ideal!  
Das Volk der Dichter und der Denker,  
Es schwärmt nur für den heiligen Gral.  
Wir lieben Schiller und wie siechen  
Die Dolarjäger, sind schwach und dreist,  
Die vor dem goldenen Kalbe kneien  
Und deren Göze Mammon heißt.

Lacht jene smarten Yankee's schimpfen  
Auf unsre Reichstagswahl!  
Ach, mögten sie die Nähe rümpfen  
Wohl über unsre Schwärmer!  
Der Deutsche achtet Gold und Güter  
Gering als etlichen Eredenland,  
Treu wacht er, wie ein Tempelhüter,  
Für sein deutsches Vaterland.

Horch, wie der Streit der Patrioten  
Vom Reichstagssaal ins Welt geltt;  
Ein jeder will die höchsten Quoten  
Vom Kalipropagandabiegel.  
Und während sie sich so erhöhen  
In heißen Kaffelgeschäftsclash,  
Da strampeln anderswo und schwitzen  
Viel Radler, ach, bei Tag und Nacht.

Die Yankee's mögen, das Gelehrte,  
Das Geld anbeten und die Zahl!  
Das Volk der Denker und der Dichter  
Bereikt ein schönes Ideal.  
Das, was die deutschen Männer nennen  
Des deutschen Herzens schönen Lohn,  
Ist erstens das Sechstagerennen  
Und dann die Kaliprovision.

Frida

### **In glutem repit**

Unser hochw. vatikanischer Spezialkorrespondent  
Don Liguori Loyoli schreibt uns:

Carissima juvenus! Wohl wissen, daß Du mandesmal ein heilloß gaudium dann (zu deutlich Schadenfreude) entwiddest, wenn Andere hereingelegt werden, will ich Dir doch von der impositio regni, der Hereinlegung einer Regierung im lüdlichen Germanien erzählen, die der sella papabili, dem pädastischen Stuhle, wieder einmal gelungen ist. Alldort befindet sie nämlich das Recht des Placatum regnum, d. h. unsere kirchlichen Vertrigungen befinden in jenem Lande in gewissen Fällen der Gedenktagen der Regierung. Das darf uns nun freilich nicht, aber wir brauchen zur Ausführung unserer Bestimmungen den weltlichen Arm des Staats.

Quid facere dicit Jupiter. Aber mein guter heliger Schutpatron Alfonso de Liguori hofft uns wieder einmal ex atramento, aus der Tinte. Wir geben die Verfugungen über die Abfießbarkeit der Barrer einfach dem State zur Kenntnis hinüber und taten dann, was wir wollten. Das war, wie wir Lateiner sagen, eine regula modi cum duplice fundo, eine Maßregel mit doppelter Boden. Den State gegenüber stellten wir uns nämlich, als ob es keine Blüte, kein Blütenstaat, wäre, aber gar nicht eins. Sie inaparavimus rempublicam so seitens wir den State ein und wahrten doch die Würde der Kirche und der Staat muss uns nun mit seinem weltlichen Arm helfen, die



**Konservative** W. Kain

„Was sagen Sie bloß zur neuesten Politik Bethmann Hollwegs?“  
„Also, der Mann kommt zweifellos jetzt ins gefährliche Alter!“

Barrer, die er bezahlt, zu wollen, rechts und meinglossigen Eltern der Kirche zu machen. Der Staat ist uns denn auch richtig auf den Leim gefangen — in glutem repit, und die heilige Kirche in pugillum sibi ridet, so lacht sich ins Faulenden. Denn unsern Gläubigen können wir mit guten Gewissens sagen — mentiri catholicis non licet, daß wir auf das Blaet geöffnet haben und immer vielen werden. Wie selber Staat im lüdlichen Germanien und noch mehr der Ante Staat muss, mit dem ihm durchaus nichts daran ist einzige großer, ist es simpliciter pomposum. Tut er nicht, so firenden ihm unice getrauten Diener in der dortigen dies terrae (Landes) einfach die Forderungen für Kunst und Wissenschaft, schmeien die Minister hinaus und coquunt animam populi — bringen die Volksfeile zum töden.

Ja, carissima juvenus, für einen Seeligen ist es heute eine Lütf zu leben, pro clericio hodie est voluntas vivere, vorausgesetzt natürlich, daß er nicht vom Modernismus angeleucht ist!

Es grüßt Dich Dein Liguorio Loyoli

### **Münchner Gespräch**

„Herr Wirt, ich sage Ihnen, wie Sie viel mehr Bier ausdrücken könnten: schäften Sie die Gläser voll!“



**Weit vorans** K. Arnold

„Na, was sagen Sie zum Brauensabreicht, Fräulein Wichti?“  
„O, daß haben wir in Schwabing schon lange!“



### **Ausweg**

„Was tun Sie jetzt, Herr Wirt, wenn alle Ihre Schneidkellner eingeholt werden?“  
„Na nimm i nur mehr Zuristen als Schenkteller!“

### **Ein Missverständner**

Die Zeitung „Confectionair“ hatte ein Preis-schreiben erschlagen, um einen bezeichnenden und wohlklgenden Namen für den „Hofrock“ ausfindig zu machen. Unter der großen Menge von Vorschlägen erhielt keiner den ersten Preis.

Und dennoch befand sich unter den Bewerbern der jüngst deutsche Dichter Olaf Sturmbut (Pseudonym für Gottlieb Krammer). Er hatte in dem Preis-schreiben eine Aufgabe erfüllt, die seiner stürmenden und drängenden Muße würdig war. Zunächst hatte er sich einen lebensgroßen Abzug des medizischen Schönsteins verschafft; der Anblick ihrer göttlichen Schönheit sollte seiner diichterischen Phantasie befieren. Darauf hatte er sich ein herrliches Exemplar jenes Kleidungsstückes bauen lassen, dessen Namen durch ihn unfehlbar werden sollte, und zwar aus velveth-blauem Atlas; denn nur unter dem sich paarenen Einfuß der velveth-blauen Farbe und des weichen Seidenlanges konnte er dichten. Da kam der matte Glanz des Goldmünzbüschels der Zigarette Muratti Wiffi, die er zu rauchen begann. Und nun begann der diichterische Zeichnungsprozeß, dem unter heftigen Wehe- und Geburt folgte. Alle Muße und Apoll selbst jubelten, als der neue Name am Enden des Papier stand:

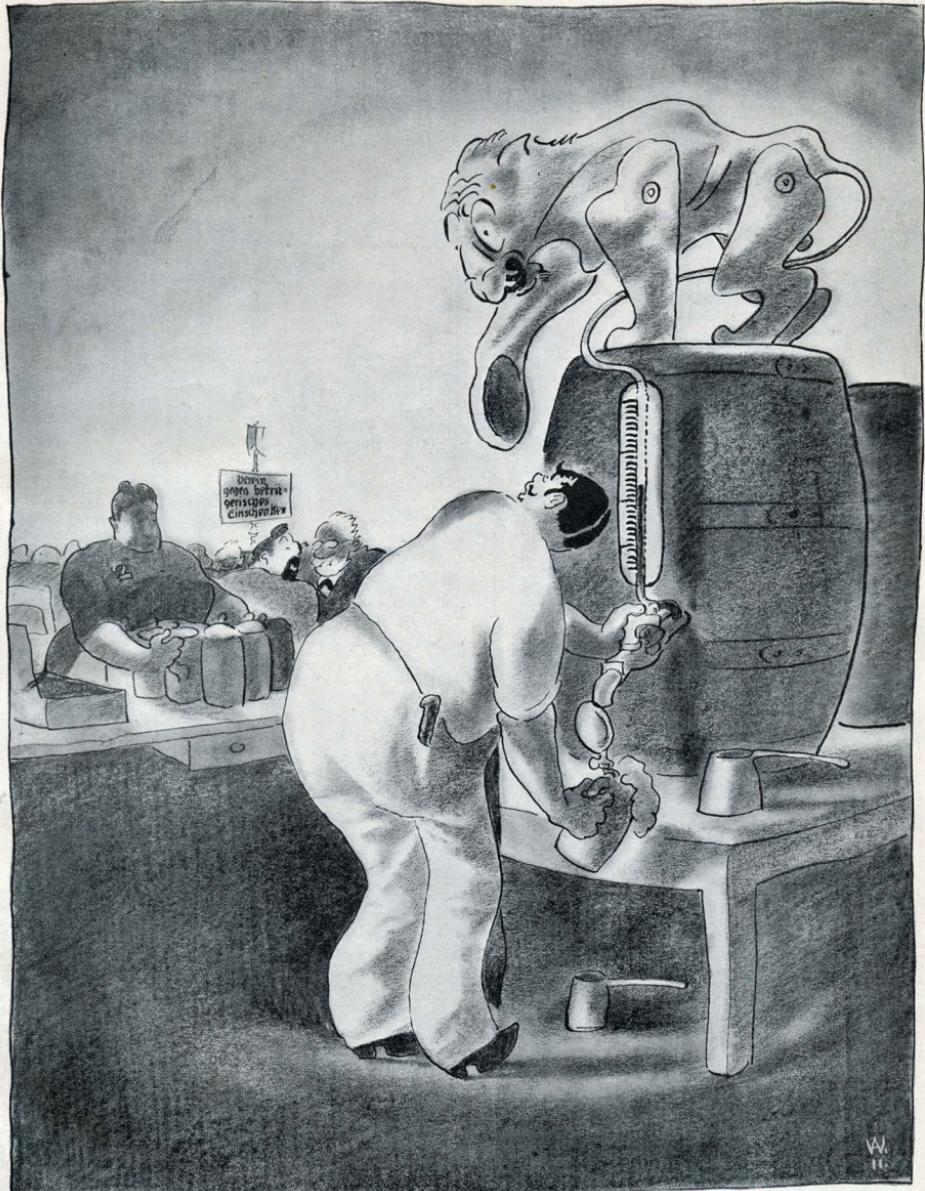
Eleganz und bequemlichkeit damen-beinbekleidungsfücks.

Aber er bekam den Preis nicht. Der Fluch von Olaf Sturmbut ist eben, daß er unter Idioten leben muß!

Frido

In Aachen ist ein Stück „Die keusche Susanna“ von einem frommen Zeitungsverleger in seinem Blatte als „Brave Susanna“ angekündigt worden, damit das Sittlichkeitssgefühl seiner Lefer nicht beleidigt werde. Und mit Recht! Denn es ist klar, daß ein keuscher Mann bei dem Worte „keusch“ sofort an das Wort „unkreisch“ erinnert wird, und daß seine Keuschheit darunter leidet, daß er bei dem Begriff „keusch“ genötigt ist, etwas Unkeusches zu denken. Es wäre also für die Keuschheit besser, wenn das Wort „keusch“ durch „unkreisch“ ersetzt würde, weil die wahre Keuschheit bei dem Worte „unkreisch“ natürlich nicht an etwas unkeuschem, sondern an etwas keuschem erinnert würde. Das Unangenehme ist freilich, daß — sobald der keusche Mann durch den Begriff „unkreisch“ wirklich zum Begriff „keusch“ gelangt ist — dieser Begriff „keusch“ selbstverständlich (siehe oben) wieder unkeusche Gedanken auslöst, also doch auch das Wort „unkreisch“ tatsächlich auf Unkeuschheit führen kann. Um zu verhindern, daß demnach ein keuscher Mann durch Lefern des Wortes „keusch“ unkeusche Gedanken oder ein unkeuscher Mann durch dasselbe Wort „keusch“ Veranlassung zur Unkeuschheit bekomme, ist es am keuschesten, das Wort „keusch“ überhaupt aus dem Sprachschlag zu tilgen und durch das Wort „bran“ zu ersetzen, das weder keusch noch unkeusch ist. Quod erat demonstrandum.

A. De Nora



### Das neueste Münchener Patent

A. Weisgerber (München)

Der Kampf um die volle Maß hat eine große Erfindung gezeitigt: Auf den Bierfässern wird künftig ein automatisch wirkender bayrischer Löwe angebracht, der bei jeder schlecht eingeschenkten Maß dem Schenkkellner eine „Watschen“ verabreicht.



Die Elsaß-Lothringische Brautfuhré

E. Wilke (München)

Bismarck: „Nur frisch zu, Bethmann! Ohne preußisch-partikularistische Kläffer kein deutschnationaler Treffer!“

Herausgeb.: DR. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, DR. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: DR. S. SINZHEIMER, für den Inserenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I. Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

**Preis: 40 Pfg.**